Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 151. Bromberg, Sonntag den 5. Juli 1931. 55. Jahrg.

Wilsonfeier in Posen.

Posen, 4. Juli. (PAT.) In Anwesenheit des Präsidenten der Republik, der Witwe des verstorbenen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilson, von Vertretern der Polnischen Regierung, des amerikanischen Botschafters in Warschau und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge fand heute vormittag um 11 Uhr die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, das als Symbol der Dankbarkeit für das amerikanische Volk und besonders für den früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson in Posen erbaut worden war, dem Polen seine Wiedergeburt verdankt. (Das stimmt nicht ganz. Die Deutschen haben Polen befreit. Wilson stand auf der Gegenseite. Dagegen ist die Abtrennung der Stadt Posen zweifellos Herrn Wilson zu danken. D. R.) Der Staatspräsident mit seiner Begleitung und Frau Wilson waren schon am gestrigen Freitag, überall enthusiastisch begrüßt, in Posen eingetroffen und hatten im Schlosse Wohnung genommen. Aus diesem Grunde hatte die Stadt schon gestern ein Festgewand angelegt.

Zu der heutigen Feier waren zahlreiche Delegationen von Vereinigungen und Verbänden mit ihren Fahnen in Posen eingetroffen, und nahmen auf dem Festplatz Aufstellung. Den Festakt eröffnete der Präsident der Stadt Posen, Ratajski, der einleitend daran erinnerte, daß dieser Tag gleichzeitig ein nationaler Feiertag der Vereinigten Staaten sei. Er dankte besonders dem Präsidenten der Republik, Frau Wilson und dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Polen, daß sie diesen Festtag, den Posen heute begeht, mit ihrer Anwesenheit beehrt hätten. Der Redner gab auch seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der ehemalige polnische Ministerpräsident Paderewski, dem die Erbauung dieses Symbols der Dankbarkeit in erster Linie zu verdanken sei, verhindert war, nach Posen zu kommen. In den weiteren Reden, die der Außenminister August Zaleski und Prof. Adam Żółtowski hielten, wurde den herzlichen Gefühlen Ausdruck gegeben, **die Polen Amerika gegenüber** hege. Im Anschluß hieran verlas der Botschafter Willys ein Schreiben des Präsidenten der Vereinigten Staaten, in welchem dieser im Namen der gesamten Bevölkerung der Vereinigten Staaten wie auch in seinem eigenen Namen herzlichen Dank für den so großen Beweis des Gedenkens, der Sympathie und der Freundschaft aussprach.

Bei Schluß der Redaktion dauerte der Festakt noch an.

*

Dementierte Putschgerüchte.

Der Parteivorstand der Nationaldemokraten hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß **die Gerüchte über angeblich bevorstehende Putschversuche im Zusammenhang mit der Wilson-Feier am 4. Juli in Posen, die von der Nationaldemokratie geplant sein sollen, „unsachgemäß" seien.**

Die Erklärung lautet wörtlich: „Die Zeitungen des Regierungslagers bringen seit einigen Wochen hartnäckig die Nachricht, daß der Nationale Klub für den 4. Juli, den Tag der Feierlichkeiten in Posen, einen Umsturz in den politischen Zuständen im Lande vorbereite. Diese Meldungen sind unsachgemäß; aber alle, die sie verbreiten, zählen — nicht unberechtigt — darauf, daß bei dem im ganzen Lande bekannten und gegen die Nachmairegierung gerichteten Standpunkt des Nationalen Lagers die Gerüchte Glauben finden könnten. Die Anhänger des Nationalen Lagers wissen, daß wir mit den gegenwärtigen Regierungen einen hartnäckigen Kampf auf allen Fronten führen, Tag für Tag seit fünf Jahren, aber sie verstehen auch, daß sich mit diesem lauernden und entschiedenen Kampf nicht Gewaltakte im Zusammenhang mit solchen Feierlichkeiten, wie die Enthüllung des Wilson-Denkmals, vereinen. Unser Kampf mit den gegenwärtigen Regierungen verbindet mit den Festlichkeiten am 4. Juli keine besonderen Abrechnungen, **findet aber an diesem Tage auch noch nicht sein Ende und wird mit unvermindertem Eifer und Kraftaufwendung weiter dauern."**

Zu der Erklärung der Nationaldemokraten ist zu bemerken, daß die Regierungspresse in letzter Zeit mehrfach Meldungen über **separatistische Pläne der Posener Nationaldemokraten** veröffentlicht hatte. Danach sollte ein sogenanntes Unabhängigkeitskomitee für Westpolen mit dem General Dowbór-Muśnicki an der Spitze die Sokols und andere Rechtsverbände am 4. Juli in Posen zusammenziehen, um mit ihrer Hilfe eine separatistische Aktion durchzuführen.

Daszyński schwer erkrankt.

Warschau, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Das Befinden des ehemaligen Sejmmarschalls, Abg. Ignacy Daszyński, der gegenwärtig in Bystra in Schlesien weilt, hat in den letzten Tagen eine bedeutende Verschlechterung erfahren. In der vergangenen Nacht weckte der Gesundheitszustand Daszyńskis sehr ernste Befürchtungen; gegen Morgen erfolgte jedoch eine gewisse Besserung.

Schmeling behält den Weltmeistertitel.

Cleveland, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der mit großer Spannung erwartete Kampf um die Boxweltmeisterschaft zwischen dem deutschen Titelinhaber Schmeling und dem Amerikaner Stribling im Stadion von Cleveland endete in der 15. Runde mit einem technischen Knock-out-Sieg Schmelings.

Der Weltmeisterschaftskampf hatte Tausende von Zuschauern angelockt. Trotzdem entsprach die Besucherzahl gemessen an früheren gleichartigen Sportereignissen nicht den Erwartungen der Veranstalter. Die Anwesenheit zahlreicher Boxgrößen — unter ihnen der frühere Weltmeister Tunney — außerdem prominente Newyorker Finanz- und Filmleute gaben dem Weltmeisterschaftstreffen ein besonderes Gepräge.

Um 4.08 Uhr m. e. Z. begann der Kampf, der zunächst den Amerikaner leicht im Vorteil sah. In der vierten und fünften Runde konnte Schmeling Gesichtstreffer anbringen, die Stribling, der aus Mund und Nase blutete, lansam zermürbten. Im weiteren Verlauf des Kampfes kommt der Deutsche auf und kann den Amerikaner, dessen hastige Schläge oft ihr Ziel verfehlen, mehrfach wirksam treffen. Von der achten Runde ab ist Schmeling klar im Vorteil. In der neunten Runde erscheint Schmeling frisch wie bei Beginn des Kampfes und bombardiert fortwährend Striblings Gesicht mit beiderseitigen Schlägen. In der zehnten Runde wird Stribling durch einen Kinntreffer schwer angeschlagen. In der elften Runde muß Stribling, der etwas erholt schien, wieder schwere Treffer hinnehmen. In der zwölften Runde wird die Menge unruhig, da Stribling mehrfach den Clinch aufsucht. Stribling ist blutüberströmt, da er verschiedene Linke einstecken mußte. Die 13. Runde bringt gegenseitigen Schlagwechsel und in der 14. Runde beschränkt sich Stribling auf die Defensive. In der 15. Runde schleuderte ein furchtbarer rechter Haken Schmelings Stribling in die linke Ecke. Als der Ringrichter „sechs" gesagt hatte, richtete sich Stribling auf und wankte im Ring umher, verfolgt von Schmeling, der eine Unzahl Rechter und Linker an Striblings Kopf landete. Der Ringrichter, der es für sinnlos hielt, den erledigten Stribling weiter kämpfen zu lassen, brach darauf den Kampf noch 14 Sekunden vor dem Gongschlag ab und **erklärte Max Schmeling zum Sieger durch technischen Knock-out.**

*

Deutscher Sieg in Wimbledon.

Bei dem internationalen Tennisturnier in Wimbledon, dessen Siege gleichbedeutend mit einer Weltmeisterschaft sind, schlug am Freitag im Finale des Dameneinzels die deutsche Meisterin Cilly Aussem ihre Landsmännin Hilde Krahwinkel mit 6:2, 7:5. Es ist der erste endgültige deutsche Turniersieg, der in Wimbledon erfochten wurde.

*

Die Henley-Regatta.

Henley, 3. Juli. Die Hoffnungen des deutschen Rudersports auf einen Sieg im Grand Challenge Cup bei der großen Regatta in Henley haben sich leider nicht erfüllt. Der Berliner Ruder-Club unterlag dem London Rowing Club um nur ein Drittel Bootslänge höchst ehrenvoll. Die Zeit des Rennens betrug 7:30 Minuten. Das Wettrudern zwischen diesen beiden Klubs war eines der besten, das Henley seit Jahren gesehen hat. Das Ergebnis war bis zu den letzten 300 Yards ständig im Zweifel. Deutschland führte in diesem Augenblick mit 3—4 Fuß, konnte aber einem großartigen Anspringen des Londoner Klubs zu einem endgültigen Endspurt nicht begegnen.

Ein Schauspiel, das die Welt nicht wieder erleben wird.

Außer dem letzten Memorandum der Amerikaner, das wir gestern auszugsweise wiedergegeben haben, wurde zu den Verhandlungen zwischen Amerika und Frankreich am Dienstag von amerikanischer Regierungsseite eine Mitteilung ausgegeben, die sich zum Teil in sehr scharfer Form gegen die französischen Forderungen wendet. Die Erklärung besagt:

„Unserer Ansicht nach bedeutet der Aufschub aller Zahlungen auf ein Jahr keinen Angriff auf die internationalen Verträge. Jedenfalls werden sie dadurch nicht ungültig. Unsere Anregung hatte alsbald segensreiche Folgen in der ganzen Welt, und alle wichtigeren Nationen, außer Frankreich, stimmten vollinhaltlich oder grundsätzlich zu. Frankreich hat nicht einmal grundsätzlich zugestimmt. Zuerst verlangten die Franzosen die doppelten deutschen Zahlungen am Ende des Moratoriumsjahres. Das war undenkbar, und wir schlugen, um Frankreichs Wunsch nach Unverletzlichkeit der internationalen Verträge entgegenzukommen, vor, daß Deutschland zwar den ungeschützten Teil der Reparationen zahle, der ihm jedoch sofort als Kredit zukommen solle. Frankreich verlangte nun, daß der Kredit an Deutschland nicht der Reichsregierung, sondern gewissen deutschen Industrien gegeben werde. **Wir betrachten einen derartigen Vorschlag als rein politisch und nicht dem Hoover-Plan entsprechend.** Die Reichsregierung braucht den vollen Betrag zur Stützung des Haushalts. Wir sind durchaus bereit, auch anderen Nationen zu helfen,

vor allem aber muß Deutschland zunächst wieder auf die Füße kommen.

Dann kommt die Frage der Garantien. Frankreich ist der erste Gegner des deutschen Moratoriums. Wir müssen es aber als unvereinbar mit dem Hoover-Plan betrachten, wenn die gegenwärtige Hilfsaktion dazu benutzt würde, um Deutschland doppelte Lasten aufzubürden. Die Verhandlungen mit Frankreich sind nicht abgebrochen. Wir sind nicht entmutigt, sondern hoffen auf eine Einigung. Wegen der Sachlieferungen dürfen sich Deutschland und Frankreich dahin einigen, daß nur die laufenden Verträge ausgeführt werden. Unsere Bedingungen sind nicht schwer. Wir haben in der Frage des Kredites nachgegeben, und verlangen nur, daß er im Umfang der von uns verlangten langen Zeit gegeben wird. Fünf Jahre sind zu wenig."

Auf die Frage, ob die Gefahr bestehe, daß Frankreich zur Erzwingung des Young-Planes in Deutschland einrücken würde, wurde geantwortet:

„Dieses Schauspiel wird die Welt nicht wieder erleben."

Bevorstehende völlige Einigung in Paris?

Paris, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Aus den spärlichen Kommentaren, die die Pariser Presse den Freitag-Besprechungen der französisch-amerikanischen Unterhändler widmet, spricht ein unbeugsamer Optimismus bezüglich des weiteren Verlaufs der Verhandlungen. Das „Journal" gibt einen ziemlich ausführlichen Überblick über den Verlauf der Besprechungen, der in zwei Punkten zu einer völligen Einigung gelangte. **Die Frage der Unterstützung der durch die kurzfristigen Kredite besonders in Mitleidenschaft gezogenen mitteleuropäischen Länder (Jugoslawien und Griechenland) wird dahin geregelt, daß eine Zentralkasse gegründet wird, die durch Zuwendungen von Amerika und Frankreich** gestärkt werden soll. Man hegt außerdem die Hoffnung, daß sich auch England daran beteiligen werde. Jede der **Parteien wird einen Fonds von 30 Millionen Dollar einzahlen, der sodann sowohl die Markfrage in Belgien regeln soll wie auch die Unterstützung Griechenlands und der Tschechoslowakei.** (?)

In der Frage der **Dauer des Deutschland** zu eröffnenden **Kredites hat sich die Amerikanische Regierung dem französischen Standpunkte angeschlossen,** d. h. es wurden **vorläufig fünf Jahre** in Aussicht genommen, die aber immer wieder um weitere fünf Jahre verlängert werden können, wenn der Young-Plan regelmäßig durchgeführt wird. **Theoretisch wäre es also möglich, daß der von der Amerikanischen Regierung vorgesehene Zeitraum von 25 Jahren erreicht wird. Wie bereits gemeldet, bestehen noch Meinungsverschiedenheiten** in der Frage der **Verteilung des Kredites und insbesondere** in derjenigen des **Garantiefonds.** Von französischer Seite hatte man vorgeschlagen, Artikel 11 des Vertrages zwischen der BIZ (Baseler Bank) und den Gläubigermächten Deutschlands mit einem Anhang zu versehen, der im Falle eines Deutschland gewährten Moratoriums Frankreich von der Einzahlung dieses **Garantiefonds** entbindet. Dieser Vorschlag, dem man auf der amerikanischen Seite nicht ablehnend gegenübersteht (? das war gerade derjenige Punkt, gegen den sich der amerikanische Widerstand am schärfsten äußerte.), soll jedoch in **englischen Regierungskreisen auf heftigen Widerstand gestoßen sein, da es nicht möglich ist, eine Änderung in dem Statut der BIZ herbeizuführen, ohne sich mit den übrigen Gläubiger-Regierungen zu verständigen. Man rechnet mit eingehenden französisch-englischen Besprechungen darüber.**

Der französische Ministerrat wird am heutigen Sonnabend nachmittag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten zusammentreten, um zu den noch offenen Fragen Stellung zu nehmen. Ein Zeitpunkt für die nächste französisch-amerikanische Zusammenkunft wurde noch nicht festgesetzt.

*

Einigung in der Hauptfrage.

Paris, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie vorauszusehen war, war Ministerpräsident Laval nur zu Beginn der gestrigen Abendkonferenz zwischen dem Minister Mellon und den Vertretern Frankreichs anwesend. Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten zur Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Konferenz fortgesetzt und führte zu befriedigenden Ergebnissen. Gegen 1 Uhr nachts erschien der Unterstaatssekretär François Poncet in der Kammer und teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß zwischen den Vertretern der Französischen Regierung und dem Schatzsekretär Mellon eine grundsätzliche Verständigung erreicht worden ist. Dieser erklärte, er habe sich mit dem Text der französischen Antwort auf das Memorial der Vereinigten Staaten bekannt gemacht. Präsident Hoover nahm den französischen Gesichtspunkt in der Frage des sogenannten ungeschützten Teils der Tributzahlungen an. Dies war gerade die Hauptfrage für Frankreich. Die übrigen weniger wichtigen Fragen werden von Sachverständigen **geprüft werden können und sollen den Gegenstand der von**

England vorgeschlagenen internationalen Konferenz bilden.

Amerika erwartet vollständige Einigung.

Washington, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Präsident Hoover hat angeblich infolge der ungeklärten Lage beschlossen, während des Wochenendes in Washington zu bleiben.

Unterstaatssekretär Castle lehnte es in den späten Abendstunden des Freitags ab, sich über die Pariser Verhandlungen zu äußern. Allgemein wird aber erwartet, daß spätestens **heute (Sonnabend) eine vollständige Einigung erzielt sein wird.**

Die Vereinigung der „technischen Einzelheiten".

Washington, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Im Weißen Hause hoffte man am Vorabend des heutigen Unabhängigkeitstages die Öffentlichkeit mit der Nachricht über den endgültigen Abschluß der Pariser Verhandlungen erfreuen zu können. Unterstaatssekretär Castle äußerte sich in den späten Abendstunden vor Pressevertretern zu den von der Französischen Regierung ausgegebenen amtlichen Mitteilungen über die französisch-amerikanischen Verhandlungen, die Mellon dem Weißen Hause funkentelegraphisch übermittelt hatte.

Castle bemerkte hierzu, daß die Amerikanische Regierung in der französischen amtlichen Erklärung noch keine grundsätzliche Annahme des Hoover-Plans erblicken könne. Den Äußerungen Castles zufolge richtete diese Erklärung zunächst einige Verwirrung an, da man den Hoover-Plan gefährdet glaubte. Indessen wird inoffiziell versichert, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Vereinigung der noch umstrittenen „technischen Einzelfragen" im Laufe des heutigen Tages erwarte.

Ein Rückschlag?

Bedenken des offiziösen Organs der Britischen Regierung.

London, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In London ist noch nicht bekannt, worauf sich die Garantien des Präsidenten Hoover in der französischen amtlichen Mitteilung über die Pariser Verhandlungen erstrecken. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald" meint jedoch, daß möglicherweise die französischen Forderungen nach einer unmittelbaren englisch-französischen Regelung der Frage des Garantiefonds mit den grundsätzlichen Forderungen des Hoover-Planes, auf denen Hoover bestehen muß, nicht übereinstimmen. Sonnabend früh habe man also dort gestanden, wo man ein oder zwei Tage vorher gewesen sei.

Es sei zwar noch immer Hoffnung auf eine Einigung vorhanden, und die Aussichten seien ziemlich gut. Der Mitarbeiter erhofft aber nichts mehr von den französisch-englischen Verhandlungen während des Wochenendes und auch nichts von der Zusammenkunft der englischen und französischen Finanzminister.

*

Hausse an der Börse in Newyork.

Newyork, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung). Wenngleich gestern an der Börse eine besondere Belebung nicht wahrzunehmen war, so war doch eine bedeutende Erhöhung der Auslandsvaluten zu verzeichnen, was von dem vollen Vertrauen der Börsenkreise im Zusammenhange mit den schwebenden Verhandlungen über den Hooverplan zeugt.

Ohne Repressalien.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 2. Juli 1931.

Die drakonische Bestrafung der sieben jungen Danziger Stahlhelmer, die bei der Dirschauer Brücke versehentlich die polnische Grenze überschritten hatten, zu je einen Monat Haft durch Polen hat in Danzig lebhaften Unwillen hervorgerufen. Trotzdem haben sich die Danziger Behörden nicht zu Repressalien hinreißen lassen, als wenige Tage nach dem Vorfall bei der Dirschauer Brücke zwei junge Polen aus Dirschau am andern Ufer der Weichsel die Danziger Grenze überschritten. Sie wurden, nachdem sie dem Danziger Gericht vorgeführt waren, ohne Untersuchungshaft gegen eine Sicherheitsleistung von 25 Gulden auf freien Fuß gesetzt, nachdem der Vater des einen Polen die Überweisung der Strafe von 50 Gulden für beide Grenzüberschreiter zugesichert hatte.

Bei der vielfachen Unübersichtlichkeit der Grenze und dem Mangel eines bösen Willens bei Grenzüberschreitungen, ist eine solche Behandlung derartiger Lappalien zwischen zwei Staaten, die in Wirtschaftseinheit stehen und durch Zollunion verbunden sind, wie sie die Danziger Behörden in diesem Falle für richtig hielten, wohl die empfehlenswertere. Wohin soll es führen, wenn Unschuldige politische Verstimmungen zwischen zwei Staaten so schwer büßen sollen, wie das in dem Dirschauer Fall geschah! Es ist zu hoffen, daß die maßgebenden polnischen Behörden noch nachträglich das harte Dirschauer Urteil im Sinne des Danziger Vorgehens mildern. Oder glaubt man, daß Repressalien den Verkehr zwischen zwei Staaten, die aufeinander angewiesen sind, bessern?

Polnische Kriegsschiffe in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 2. Juli 1931.

Das Port d'attache-Abkommen zwischen Danzig und Polen, das 1921 auf Veranlassung des Generalsekretärs des Völkerbundes abgeschlossen wurde, und in dem Polen vorläufig besondere Erleichterungen für das Anlaufen des Danziger Hafens durch seine Kriegsschiffe gewährt wurden, ist zum 1. Juli bekanntlich gekündigt worden. Der Grund für dieses Abkommen war das Fehlen eigener Anker- und Versorgungsgelegenheiten in Polen. Durch den Ausbau von Gdingen ist die Sachlage grundlegend geändert.

Selbstverständlich denkt Danzig gar nicht daran, die polnischen Kriegsschiffe am Anlaufen des Danziger Hafens zu verhindern, sondern es sollen die neu zu treffenden Abmachungen nur den allgemeinen internationalen Regeln, wie entsprechende Abmachungen durch Polens Vermittlungen bereits zwischen Danzig einerseits und England und Schweden andererseits getroffen worden sind, angepaßt werden. Man ist sich natürlich der Tatsache bewußt, daß polnische Kriegsschiffe häufiger nach Danzig kommen als Kriegsschiffe anderer Nationen, schon, wenn man daran denkt, daß polnische Kriegsschiffe häufiger die Danziger Werften aufsuchen, wie das auch zur Zeit wieder mehrere polnische Kriegsschiffe getan haben.

Die Polnische Regierung hat sich wegen Festsetzung neuer Bedingungen bereits an Danzig gewandt und die Verhandlungen werden demnächst aufgenommen werden. Inzwischen soll bis zum 15. August das bisherige Abkommen weiter gelten, um Erschwernisse und Mißverständnisse zu vermeiden.

Die neuen erhöhten Sicherheitsmaßnahmen in Danzig.

Kein allgemeines Uniformverbot. — Gesetzwidriges Stocktragen. — Verschärfte Strafbestimmungen.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 2. Juli 1931.

In einer Pressekonferenz unterrichteten heute der Präsident des Senats Dr. Ziehm und Oberregierungsrat Mundt die Presse über die heute und morgen in Kraft tretenden neuen Verordnungen des Senats auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit in Danzig. Wie der Präsident betonte, ist der Hauptzweck der neuen Bestimmungen ein vorbeugender.

In Erwartung der neuen Bestimmungen waren es zwei Fragen, die weiteste Kreise der Bevölkerung besonders interessierten: Wird der Senat ein Uniformverbot für die politischen Organisationen und wird er neben der Verschärfung der Bestimmungen über das Waffentragen ein Stockverbot erlassen.

Zunächst das Uniformverbot, das vor allem aus den Kreisen der bürgerlichen Mittelparteien nachdrücklich gefordert wurde, weil man in den Parteiuniformen den ersten Anreiz zu Zusammenstößen sieht: Die Danziger Regierung hat sich nicht entschlossen, ein allgemeines Uniformverbot zu erlassen, sondern sich darauf beschränkt,

> **unter Strafe zu stellen das Tragen einheitlicher Kleidung durch Mitglieder ausländischer politischer Organisationen und für Ausnahmen die Erlaubnis durch den Senat vorzuschreiben. Unter ausländischen Organisationen sollen auch solche zu verstehen sein, die zwar derselben Gesamtorganisation angehören wie in Danzig bestehende Organisationen, deren örtlicher Verband, Ortsgruppe, Gau usw. aber außerhalb des Danziger Gebiets seinen Sitz hat.**

Wie Präsident Ziehm ausführte, hatten alle Parteien, die solche uniformierten Organisationen haben, den dringenden Wunsch ausgesprochen, ein allgemeines Uniformverbot nicht zu erlassen und zwar wurde das zum Ausdruck gebracht sowohl von den rechts- wie von den linksgerichteten Organisationen. Der Senat sei zu der Überzeugung gekommen, daß ein allgemeines Uniformverbot nicht in dem erhofften Maße vorbeugend wirken könne. Das Wichtigste sei, daß die Schießerei vermieden werde und das hoffe der Senat dadurch zu erreichen, daß durch die neuen Verordnungen

> **Mitglieder der politischen Organisationen, sofern sie ganz oder teilweise die Sonderkleidung ihrer Organisationen tragen, eine Schuß-, Hieb- oder Stoßwaffe nicht mit sich führen dürfen, auch wenn sie im Besitze eines Waffen- oder Jahresjagdscheines sind. Nur in besonders begründeten Fällen kann der Senat Ausnahmen gewähren.**

Zu dieser Stellungnahme des Senates ist noch zu bemerken, daß, auch wenn die Regierung ein allgemeines Uniformverbot gewünscht, sie es nicht hätte durchsetzen können, weil sie abhängig ist von dem Willen der sie unterstützenden Parteien und nicht verfassungsmäßige Mittel an der Hand hat, den Parteien ihren Willen aufzuzwingen, wie beispielsweise die Deutsche Reichsregierung. Nachdem die Nationalsozialisten erklärt hatten, daß sie die Regierung keine Stunde länger unterstützen würden, wenn auch ihre Uniform verboten würde, war die Regierung in eine neue Zwangslage versetzt worden.

Sehr wichtig ist, daß von den Regierungsvertretern auf Anfrage der Presse erklärt wurde, daß die Verordnungen kein generelles Stockverbot enthalten. Ob der Stock im Sinne der Verordnung unter die Hiebwaffen zu rechnen sei, hänge einmal von der Beschaffenheit des Stockes ab, zum anderen aber davon, ob er zum Zweck der Ausübung von Gewalttätigkeiten mitgeführt werde.

> **Es sei zweifellos, daß die dicken Knüppel mit Zwicken, wie man sie heute vielfach sehe und namentlich, wenn sie von ganzen Organisationen mitgeführt werden, unter das Verbot fallen.**

In der Beziehung sind die Strafbestimmungen sehr wichtig, wonach

> **mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten bestraft wird, wer gemeinsam mit anderen zu politischen Zwecken an öffentlichen Orten erscheint und dabei bewaffnet ist. Wer eine Schuß-, Hieb- oder Stoßwaffe unbefugt führt und eine Gewalttätigkeit mit ihr gegen einen anderen begeht oder ihm androht, wird, soweit nicht höhere Strafen verwirkt sind, mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten bestraft.**

Ganz außerordentlich wichtig ist auch die Anweisung an die Polizei, daß alle bisher ausgestellten Waffenscheine für ungültig erklärt werden, um auf diese Weise den Behörden die Möglichkeit zu einer Nachprüfung zu geben.

Die Regierung hofft, daß nunmehr die nötige Beruhigung in der Bevölkerung eintritt und daß auch die Presse sich größte Zurückhaltung auferlegt.

Die zahlreichen übrigen Bestimmungen, die das Vereins- und Versammlungsrecht betreffen, die Schutzhaft und das Waffentragen und die gegenüber früher verschärft sind, sind den im Deutschen Reich bestehenden entsprechenden Bestimmungen im wesentlichen angeglichen.

Die Regierung betonte auch bei dieser Gelegenheit, daß das Ermächtigungsgesetz, das übrigens, ohne daß sie es angestrebt hätte, mit verfassungsmäßiger Mehrheit angenommmen wurde (von 72 Abgeordneten beteiligten sich 59 an der Schlußabstimmung — und von diesen stimmten 42 mit Ja), sich in allen Punkten im Rahmen der Verfassung bewege und daß die Bestimmungen der Verfassung durchweg aufrechterhalten werden.

Bei der Verschärfung des Vereins- und Versammlungsrechtes ist wichtig, daß die Bestimmungen über die Auflösungsmöglichkeit von Vereinen auf solche Fälle ausgedehnt wurden, in denen unter Vorwissen des Vereinsvorstandes Hochverrat, Staatsverleumdung, Beleidigung der Regierung oder einzelner ihrer Mitglieder, Ungehorsam gegen die Gesetze usw. in einer Form erörtert werden, die zur Begehung dieser Straftaten anreizen oder mehr als drei Vereinsmitglieder **ohne die erforderliche Erlaubnis** Waffen führen.

> **Niemand darf in einer öffentlichen Versammlung oder in einem Aufzuge ohne behördliche Ermächtigung bewaffnet erscheinen, wobei als bewaffnet anzusehen ist jeder Teilnehmer, der einen Gegenstand mit sich führt oder bereit hält, der nach dem Willen des Trägers dazu bestimmt ist, im Angriff oder in der Verteidigung Verletzungen zuzufügen. Auch Geheimwaffen gehören dazu.**

Es wird alles darauf ankommen, daß diese Bestimmungen wirklich unparteiisch durchgeführt werden. Und die Zusicherung, daß so verfahren werden soll, hat der Präsident des Senates dem Volkstag bekanntlich gegeben.

Zwischenfall im polnischen Konsulat in Berlin.

Berlin, 1. Juli. Im Polnischen Konsulat in der Kurfürstenstraße 137 kam es mittags zu erregten Szenen. Dem Publikum dauerte die Abfertigung durch die Konsulatsbeamten zu lange. Der Konsul sah sich schließlich veranlaßt, das Überfallkommando herbeizuholen und um polizeilichen Schutz zu bitten. Einer der Wortführer, der der Aufforderung der Konsulatsbeamten, das Gebäude zu verlassen, nicht nachgekommen war, wurde von der Polizei wegen Hausfriedensbruchs zwangsgestellt.

Deutsches Reich.

Massenverhaftungen in Berlin.

Berlin, 4. Juli. (PAT) Im Laufe der Nacht zum Freitag wurden in Berlin 346 Personen deswegen verhaftet, weil sie die verbotenen Abzeichen der kommunistischen Spartakiade (= kommunistischer Sporttag) trugen, die in den letzten Tagen verboten worden war. Nach Feststellung ihrer Identität wurden 284 Verhaftete wieder auf freien Fuß gesetzt, 62 Personen den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Kämpfe zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Berlin, 4. Juli. (PAT.) Am Donnerstag abend kam es in Leipzig zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten gaben etliche Revolverschüsse ab, wobei ein Nationalsozialist so schwer verletzt wurde, daß er nach seiner Überführung in das Krankenhaus starb.

Auch in Gleiwitz kam es zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Kämpfen, wobei im Kugelwechsel ein kommunistischer Arbeiter getötet wurde. Unter dem Verdacht, den Arbeiter erschossen zu haben, wurden zwei Nationalsozialisten verhaftet.

Verlegte Einberufungstermine für die Reserveübung.

Eine amtliche Mitteilung des Kriegsministeriums ordnet folgende Änderungen der Einberufungstermine zu den militärischen Übungen für die Reserveinfanterie und Kavallerie an:

Die Infanteriereservisten, welche Stellungsbefehle auf das Datum des 22. Juni, 6. Juli, 8. August und 22. August erhielten, werden jetzt gleichzeitig für die Zeit vom 21. September bis zum 17. Oktober einberufen, während Reserveinfanteristen, denen Stellung zum 15. Oktober und 19. Oktober zugestellt wurde, jetzt für die Zeit vom 26. Oktober bis zum 21. November eingezogen werden.

Reservekavalleristen, die eine Zustellung zum 6. Juli und 3. August erhielten, werden jetzt gemeinsam für die Zeit vom 28. September bis zum 24. Oktober eingezogen.

Die Änderung der Einberufungskarten wird vollzogen durch die betreffenden Ergänzungskreiskommandos, während die alten Einberufungskarten den militärischen Organisationen zurückgegeben werden müssen, die dann neue Karten ausstellen. Gleichzeitig kürzte der Minister für militärische Angelegenheiten den Übungskursus in einigen Waffengattungen von 6 auf 4 Wochen ab.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Juli.

Gewitterneigung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet schwüles Wetter mit Gewitterneigung an.

Zwei Welten.

Paulus stellt einmal Adam und Jesus einander gegenüber, jenen als den Stammvater der Menschheit, diesen als Anfänger einer erneuerten und erlösten Welt, jenen als den Urheber der Sünde auf Erden, diesen als Bringer der Gnade, jenen als den, durch den der Tod in die Welt gekommen ist, diesen als den, der das Leben gebracht hat. Da stehen sich zwei Welten einander gegenüber, zwischen denen wir die Wahl haben (Röm. 5, 12, 6, 11 und 23). Denn das ist der Gesichtspunkt, unter dem Paulus diese Gegenüberstellung vornimmt: Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu unserem Herrn.

Dort eine Welt ohne Jesus Christus, hier eine Welt in ihm und mit ihm. In der Tat, so scheidet sich die Menschheit in zwei Lager, die auch heute einander gegenüberstehen und die sich nicht vereinigen lassen. Jenes Leben des natürlichen Daseins hat ja sein Recht, selbstverständlich, wir sind nun einmal Menschen von Fleisch und Blut, Adams natürliche Kinder, wie es im Liede heißt, auch Christen sind teilhaftig alles Menschenloses. Und das hat beides, seine Schönheit und seine Not. Aber damit allein kommt man nicht aus, wenn man nicht darüber hinaus in einer anderen Welt heimisch ist, in der Welt Gottes, in der Welt der Gnade, in der Welt des Lebens aus Gott. Das erst macht das Leben lebenswert und reich, das erst gibt uns ein Recht, auch unser armes Menschendasein zu nehmen und seiner froh zu werden und seine Lasten zu tragen. Das erst macht uns zu Menschen, die mit dieser Welt fertig werden können.

So stehen wir immer vor der Entscheidung, ob wir ohne oder mit Jesus Christus unser Leben führen wollen. Da bieten sich die zwei Wege zur Wahl: Ohne ihn in Sünde und Tod, mit ihm in Gnade und Leben. Die Wahl sollte uns nicht schwer werden. Machen wir ernst mit ihr?

D. **Blau**-Posen.

Abreise der Ferienkinder.

Der erste Zug der Ferienkinder, die von Polen nach Deutschland reisen, verläßt den Posener Hauptbahnhof am Montag, dem 6. Juli, um 22.30 Uhr. Die Kinder aus der Stadt Posen müssen sich eine Stunde vor Abgang des Zuges, spätestens also um 21.30 Uhr, auf dem Hauptbahnhof, und zwar auf dem bekannten 4. Bahnsteig (Verlängerung) einfinden, wo der Zug auch diesmal hält. Als Ausweis für die Bahnsteigsperre genügt die bereits übersandte Umhängekarte, die deutlich und sichtbar getragen werden muß. Sofort nach Ankunft begeben sich die Kinder zu der Gruppe, zu der sie nach der Anweisung auf ihrer Umhängekarte gehören. Verpflegung erhalten die Posener Kinder nicht mehr.

Die nach Posen zureisenden Kinder treffen mit den Nachmittags- und Abendzügen in Posen ein. Die Fahrscheinanträge dafür haben die Kinder bzw. ihre Begleiter erhalten, so daß die Anfahrt hoffentlich ohne jede Schwierigkeit erfolgen kann. Sammelpunkt für alle Ferienkinder ist der Wartesaal 4. Klasse. Dort erhalten die Kinder noch Kaffee, während sie mit sonstigem Reiseproviant selbst versehen sein müssen. Auch der zweite Ferienzug am 13. Juli fährt zur selben Tageszeit aus Posen ab, so daß hierfür die gleichen Anweisungen gelten. Jedes Kind kann nur mit dem Zuge fahren, auf den die Mitteilung des Wohlfahrtsdienstes lautet.

Die aus Deutschland nach Polen kommenden Ferienkinder treffen am Sonnabend, dem 4. Juli, morgens 4,56 Uhr, auf dem Posener Hauptbahnhof ein und werden mit den anschließenden Morgenzügen ihren Bestimmungsorten zugeleitet. pz.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis zum 6. d. M. früh, Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39 und Apotheke am Theaterplatz, Wilhelmstraße (Marsz. Focha) 43; vom 6. bis zum 13. d. M. Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 6 und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) 74.

§ **Polen und die Pädagogik.** Polen bemüht sich nach allen Richtungen darum, daß in Warschau oder in anderen Städten seines Landes große allgemeine Tagungen und Kongresse stattfinden. So wird Anfang Juli in Warschau der erste pädagogisch-slawische Kongreß veranstaltet, den der „slawische Bund der Lehrerverbände" und die polnische Sektion der „Internationalen Liga für neue Erziehung" einberufen haben. Wie aus dem Programm zu ersehen, sind außer polnischen hauptsächlich Redner aus der Tschechoslowakei und Jugoslawien vorgesehen. Geplant wird die Schaffung einer dauernden Zentrale zur Besprechung neuer Erziehungsfragen in den slawischen Ländern. Es ist gewiß notwendig, daß auch in Polen theoretisch allerlei Erziehungsprobleme erörtert werden. Lebenswichtiger aber ist die Umsetzung der Theorien in die Wirklichkeit, z. B. gegenüber den nationalen Minderheiten. Billigt es die „Internationale Liga für neue Erziehung", daß in manchen slawischen Ländern den Kindern die Muttersprache genommen und das auf der Muttersprache aufgebaute Minderheitsschulwesen zertrümmert wird?

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr gut besucht und beliefert. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,70—2, für Eier 1,40—1,60, Weißkäse 0,30—0,40. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Mohrrüben 0,10 bis 0,15, Schoten 0,30, Spinat 0,30, Salat 0,05, Rhabarber 0,15, Radieschen 0,10—0,20, Kohlrabi 0,25, Blumenkohl 0,40—0,80, Gurken 0,50—0,60, Kirschen 0,50, Walderdbeeren 0,35—0,40, Gartenerdbeeren 0,65—1, Johannisbeeren 0,25—0,40, Stachelbeeren 0,40, Pfifferlinge 0,70, Bohnen 0,80, Tomaten 2, Zwiebeln 0,60, junge Zwiebeln 0,05. Für Geflügel zahlte man: Junge Enten 2,80—3,50, alte 4—6, Gänse 8—9, Hühner 3,50—4,50, Hähnchen 1,50—2,50, Tauben 0,90—1. Für Fleisch zahlte man: Speck 1—1,10, Schweinefleisch 0,80—1,10, Rindfleisch 0,90—1,10, Kalbfleisch 0,90—1,10, Hammelfleisch 1—1,20. Der Fischmarkt brachte Aale zu 2, Hechte 1,50—2, Schleie 1,20—1,80, Plötze 0,50, Barsche 0,80 und Karauschen 1,00.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** Dem im Kreise Schwetz wohnhaften Stanisław Tobolski entwendete man auf dem hiesigen Bahnhof eine Aktentasche mit Briefumschlägen, einem Stempel und einem Detektorempfänger. — Einbrecher stahlen aus Kellern des Hauses Alexanderstraße (Sw. Florjana) 5 37 Flaschen Wein, 5 Flaschen Kirschsaft, 15 Kg. Honig und ein Fahrrad Marke „K. W. C.". — Eine Luftbüchse und 6 Grammophonplatten wurden dem Dragonerstraße (Ułanska) 25 wohnhaften Ignatz Cieślak gestohlen.

§ **Einen Schwächeanfall** erlitt auf der Danzigerstraße der in den Baracken hinter der Kriegsschule wohnhafte Josef Kaldau. Man brachte ihn ins Krankenhaus und von dort nach Erteilung von ärztlicher Hilfe in seine Wohnung.

§ **Internationales Ringkampfturnier.** Am gestrigen Abend lieferten sich im Einleitungskampf der Bulgare Martinoff und der Ostpreuße Kornatz ein nicht sonderlich interessantes Treffen, in welchem der Ostpreuße durch einen Gegenangriff aus dem Doppelnelson unterlag. Ungleich war der Kampf Jaago—Steinke. Während Steinke mit seiner eminenten Technik und einem kultivierten Ringkampfspiel aufwartete, zeigte sich Jaago in seiner physischen Überlegenheit sehr ungebändigt. Jaago siegte erst nach 24 Minuten. Der Kampf Garkawienko—Pinecki wurde annulliert, da Pinecki sich eine Verletzung zuzog. Im Kampfe Sztekker gegen Krumin (Lettland) offenbarte letzterer eine fabelhafte Technik. Sztekker siegte nach 20 Minuten. Luppa und Saint Mars lieferten sich eine regelrechte Keilerei, in der Saint Mars nach 6 Minuten unterlag.

§ **Wer sind die Eigentümer?** Im IV. Polizeikommissariat in der Boyestraße (Wileńska) befindet sich ein Schlüsselbund, im V. Kommissariat in der Steinstraße ein Fahrrad mit der Fabriknummer 248890. Die rechtmäßigen Eigentümer werden aufgefordert, sich zur Entgegennahme ihres Besitzes zu melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

*

w. **Fordon**, 3. Juli. Der heutige Wochenmarkt war reichlich beschickt. Notiert wurden folgende Preise: Butter 1,50—1,80, Eier 1,50—1,60, Gurken 0,60, Mohrrüben Bündchen 0,15, Kohlrabi 0,25—0,30, Wachsbohnen 0,60, grüne Bohnen 0,40, Schoten 0,40, Weißkohl das Pfund 0,40, Blumenkohl je nach Größe 0,30—1,30, Rhabarber 0,15, Salat drei Kopf 0,10, Zwiebeln das Pfund 0,60, das Bündchen junge Zwiebeln 0,15, Kirschen 0,60—0,80, Johannisbeeren 0,20—0,30, Stachelbeeren 0,35—0,40, Blaubeeren Liter 0,20 bis 0,30, Erdbeeren 0,40—0,50, Radieschen 0,15, Zitronen 0,20, junge Kartoffeln der Zentner 8,00—12,00, junge Hühnchen 1,30—1,80.

ph. **Schulitz (Solec)**, 3. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte zahlte man: Für alte Kartoffeln 7,00, Butter 1,60—1,80, Eier 1,50—1,60, Weißkäse 0,40, Schoten 0,40, neue Kartoffeln 0,15, Johannisbeeren 0,35, Walderdbeeren 0,40, Blaubeeren 0,30, Rehfüßchen 0,50, Steinpilze 1,00, Mohrrüben pro Bund 0,15, Kohlrabi 0,15—0,20, Zwiebeln 0,10, Hechte pro Pfund 1,90.

z **Inowrocław**, 3. Juli. Ein Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Plac Klasztorny am gestrigen Donnerstag. Ein Kutscher aus Słabencin bei Inowrocław hatte dort den Wagen untergestellt und wollte mit den Pferden nach Hause reiten. Als er das Pferd bestieg, scheute dieses plötzlich und warf den Reiter ab und stürzte selbst auf den Mann. Der Kutscher kam mit einer starken Armverstauchung davon und konnte ohne Hilfe den Heimweg antreten. — Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Starosten findet auf dem Truppenübungsplatz Pławinek bei Inowrocław am 9., 10., 11. und 12 Juli cr. Scharfschießen statt. Die Zugangswege werden durch Posten des 59. Inf.-Reg. gesichert sein. — Der Einwohner Ignac Mackowiak aus Tuczno, Kreis Inowrocław, befand sich am Mittwoch in Inowrocław. In einem Lokal gesellte sich ein unbekannter Mann zu ihm. Am späten Abend verließen beide das Lokal und der neue Freund führte M. nach der Stara Poznańska, wo er auf dem nahen Felde über ihn herfiel und ihn verprügelte, daß M. besinnungslos liegen blieb. Darauf raubte er ihm Taschenuhr mit Kette, ein Messer und 12 Złoty in bar. Der Polizei gelang es dann auch bald, den Täter zu verhaften. — In der Dienstagnacht brach auf der Besitzung des Landwirts Josef Kowalczyk in Bławata, Kreis Strelno, ein Feuer aus, durch welches die Scheune, der Schuppen, ein Schweinestall, 6 Stück Vieh und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vernichtet wurden.

w **Miloslawitz**, Kreis Wongrowitz, 3. Juli. Am Mittwoch, dem 1. Juli, hielt Wiesenbaumeister Plate von der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Posen im Rahmen des Landwirtschaftlichen Vereins Marktstädt für die Schüler des landwirtschaftlichen Fortbildungskursus im Jodeitschen Gasthause (Unterrichtssaal) von Miloslawitz einen hochinteressanten Vortrag über Wiesenbau und Meliorationswesen. Außer den 19 Kursusteilnehmern, dem Kursusleiter Dipl.-Landwirt Bußmann, dem Vereinsvorsitzenden Gutsbesitzer Graser-Jaroszewo waren noch eine große Anzahl Vereinsmitglieder erschienen. Nach einer kurzen Mittagspause wurden dann unter Führung der Herren Wiesenbaumeister Plate und Dipl.-Landwirt Bußmann sämtliche Wiesen und Meliorationsanlagen von Miloslawitz und Umgebung besichtigt.

w. **Budziszewo**, Kreis Wongrowitz, 3. Juli. Mitte vorriger Woche mußte infolge Steuerdefekts auf dem Gerstenfelde der Gutsgemarkung Budziszewo ein Flugzeug notlanden. Der Anprall auf dem Erdboden war aber so stark, daß das Flugzeug unbrauchbar wurde. Von den beiden Insassen erlitt der eine eine Gesichtsquetschung und der andere einen Beinbruch.

☘ **Posen** (Poznań), 2. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung befaßte sich gestern zunächst mit einer von Frau Stadtv. Dr. Großman vorgelegten Eingabe von 49 Bewohnern von Baracken, in der sich diese über den empfindlichen Wassermangel und andere Mißstände beschweren. Stadtrat Szulc erklärte, daß der Magistrat sich die Abstellung der dringendsten Notstände angelegen sein lasse. Der kommunistische Stadtv. Brygier gab eine Erklärung ab, daß seine Parteigenossen sich an der Enthüllungsfeier des Wilson-Denkmals nicht beteiligen würden. Als er sich über die Gründe der Nichtteilnahme äußern wollte, wurde ihm vom Vorsitzenden das Wort entzogen. Stadtv. Noskowicz führte darauf im Auftrage der Bewohner der Notwohnungen auf dem fr. „Lustigen Städtchen" der Landesausstellung lebhafte Beschwerde über die dort herrschenden unhygienischen Zustände, das Fehlen einer Wasserleitung und zahlreicher Fensterscheiben. Stadtrat Nowicki erklärte, daß vom Magistrat alles zur Beseitigung der Mißstände getan werde. Stadtv. Skotarek kritisierte den Wohnungsbau für Obdachlose. Statt in die Baracken und Wohnungspavillons des „Lustigen Städtchens" viele Gelder zu stecken, sollte man kleine Wohnhäuser mit Einzimmerwohnungen bauen, die nicht teurer wären. Der Stadtv. Brygier (Kommunist) fand die „praktischste" Lösung der Wohnungsnot durch den Vorschlag, alle Wohnungen mit mehr als zwei Zimmern in Posen zu beschlagnahmen und die Obdachlosen darin unterzubringen. Diese Radikalkur fand den Beifall der Galeriebesucher, löste aber bei den Stadtvätern fast ungeteiltes Hohngelächter aus. Als einziges positives Ergebnis der gestrigen Versammlung ist die Bewilligung von 200 000 Złoty zum Ausbau des Altersheims in der Grabenstraße zu bezeichnen. — Einen schweren Unfall erlitt Alfons Lewandowski aus der fr. Lindenstraße auf dem Sportplatz, indem er beim Kugelstoßen von einer eisernen Kugel am Kopfe getroffen wurde und einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnverletzung erlitt. — In der Nähe von Piątkowo stieß ein aus Posen kommender Kraftwagen eines Herrn Kraczkowski aus Morasko mit einem Gespann des Landwirts Gmurowski aus Piątkowo zusammen. Das Gespann wurde total zertrümmert, der Kutscher Maximilian Wojciechowski vom Wagen geschleudert und schwer verletzt. — Bei einer Frau namens Marie Janusz in der fr. Wilhelmstraße 20 wurde ein ganzes Warenlager von Kurz- und Wollwaren im Werte von 3000 Złoty beschlagnahmt, das aus einem Einbruchsdiebstahl beim Kaufmann Biernacki in Kosten stammt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

50 Gebäude niedergebrannt.

* **Warschau** (Warszawa), 3. Juli. Im Dorfe Dombrowa Widawska kam in der Nacht zum Donnerstag auf dem Gehöft des Landwirts Anton Stachurski Feuer zum Ausbruch. Das Feuer breitete sich mit so rasender Geschwindigkeit aus, daß bald 50 Gebäude von dem Brand erfaßt waren. Aus den meisten Häusern konnte nichts gerettet werden. Auch ein großer Teil des Viehs ist in den Flammen umgekommen. Der vierjährige Sohn Anton des Landwirts Domanczyk wollte aus einem brennenden Hause einen Hund herausholen. Als er sich in dem Hause befand, stürzte die Decke ein, **wobei das Kind schwer verwundet wurde. Der Feuerwehrmann Anton Senkowski rettete den Knaben aus den Flammen und erlitt hierbei selbst Brandwunden.** Beide wurden nach dem Kreiskrankenhaus in Lask gebracht. Erst gegen Morgen gelang es, den Brand einzudämmen. 11 Wohnhäuser, 14 Scheunen, 13 Viehställe und 16 Wirtschaftsgebäude wurden vollständig eingeäschert. In den Flammen sind 9 Pferde, 17 Kühe und eine größere Zahl Schweine und Geflügel umgekommen.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Johannisburg**, 3. Juli. Gewaltsame Blutentziehung? Ein Besitzersohn in Gr.-Zechen, Kr. Johannisburg, kam dieser Tage völlig ermattet von einer Früharbeit ins Elternhaus zurück, zeigte unnatürliche Blässe und klagt seither über Schwindelanfälle. Aus der Erzählung des jungen Mannes geht hervor, daß er im Gebüsch am Jeglinner Kanal von einem Autofahrer und dessen Begleiterin einer Panne wegen zu Hilfe geholt und nach der Hilfeleistung mit Konfekt und Wein belohnt, davon aber bewußtlos geworden sei und sich erst abends auf der anderen Seite des Kanals erwachend wiedergefunden habe. Aus Einstichmalen am rechten Oberarm schließt der Arzt, daß man den jungen Menschen bewußtlos gemacht hat, um ihm dann Blut abzuzapfen. Die Untersuchung der mysteriösen Angelegenheit ist im Gange.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 4. Juli 1931.

Krakau — —, Zawichost + 1,05, Warschau + 0,94, Płock + —, Thorn + 0,14, Fordon + 0,34, Culm + 0,04, Graudenz + 0,23, Kurzebrak + 0,54, Piekel — 0,26, Dirschau — 0,50, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,52.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 151

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16.

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

10467



Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Dworcowa 62 – Telefon: 459

Wissen Sie schon, daß man sich mit dem weltbekannten **Orient-Henna-Shampoon** mühelos nur durch einfaches Waschen, das Haar beliebig färben oder grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiedergeben kann. Alle Farben vom hellsten Blond b. Schwarz einschl. d. modernsten **Gold-Blond** für Blondinen, **Tizian u. Mahagoni** für Brünette. Zu hab. in Drogerien, Parfümerien u. bei Friseuren. Wo im Handel noch nicht erhältl., bitte ich 2.- zł in Briefmark. einzusend. mit Angabe der gewünschten Farbe. Darauf erfolgt Zusendung ein. Probepäckchens.

Generalvertretung für Polen: 5884

Fr. Bogacz, Bydgoszcz, Dworcowa 93.



S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1901
Spezial-Haus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel.
Baubeschläge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
6518

Billig!
da ohne Geschäftsunkosten! **Herrenstoffe, Damenkleiderstoffe** i. Wolle und Seide, **Inlets, weiße Waren** für Leib- und Bettwäsche.
M. Siuchniński
nur Zygm. Augusta 9 1

W. i G. Neumann
Inh.: **Marja Kasprowicz, Bydgoszcz, Gdańska 19**
empfiehlt
in allen Preislagen:
Gürtel,
Corsette,
Büstenhalter,
Schlüpfer,
Unterröcke,
Strümpfe.
6458

Suofacsalvum
Das idealste Schutz- und Vorbeugungsmittel bei **Schweinen** gegen
Seuche, Pest, Rotlauf
und dgl.

Tropfenweise Anwendung.
Außerst sparsamer Verbrauch.
Allseitige Anerkennung.
Erhältlich in Flaschen.

100 g — **2.50 zł** 500 g — **8.00 zł**
250 g — **4.50 „** 1 kg — **15.00 „**

Versand nur durch die
Apteka na Sołaczu,
Poznań, Mazowiecka 12.
Tel. 5246. 6197 Tel. 5246.



„Kosmos" Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Hautausschläge Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 1917
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie J. Gluma, Dworcowa 19a.

Reparaturen
sowie 6355
Neuwickelungen an Elektro-Motoren und Starkstrom-Apparaten
werden schnellstens, billigst und exakt in unseren neueingerichteten Reparatur-Werkstätten ausgeführt.
Zakłady Przemysłowe
F. Wiechert jun., Starogard.

6135

Florindia das wissenschaftlich anerkannte, erfolgreichste indische Heilmittel, hauptsächl. bei **Nieren- u. Blasenleiden,** Gicht, Rheuma u. sämtlichen **Stoffwechselerkrankungen.** Bestens zur gründlichen **Blutreinigung. Florindia I** zu Beginn der Kur, **zł 4.30, Florindia Ia** in verstärkter, konzentrierter Form **zł 4.90.** In den bekannten Apotheken und Drogerien erhältlich; andernfalls erfolgt franko Zusendung durch alleinige Niederlage:
Alfred Fink, Danzig, Hundegasse 52. P.K.O. Poznań 207 277.

Kurbelwellen 6298
für Dreschmaschinen aller Systeme
Riffeln
von Mahl- und Schrotmühlen-Walzen
Reparaturen sowie
Handel v. Land- u. Industrie-Maschinen
Paul & August Goede
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Tel.-Nr. 8 **Więcbork** (Pomorze) Gegr. 1898

Deering- u. Eckert-Gras- u. Getreidemäher
Pferderechen
Vorkarren
Schleifsteine
Ersatzteile
zu Mähmaschinen aller Systeme
empfehlen
E. Schulze & T. Majewski
Bydgoszcz 6136
Dworcowa 70/71. Tel. 56.

Für Ingenieure, Techniker u. Schüler
Reißzeuge,
Reißbretter,
Reißschienen,
Reißbrettstifte.
Zeichenpapier Schöllershammer.
Ausziehtusche,
Radiergummi.
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz,
Marsz. Focha 45. Tel. 61.

Wir haben unsere **Generalvertretung** für die Wojewodschaft Poznań mit Wirkung ab 1. Juni 1931 der Firma
AGROLA-Agrar-Techn. Ingenieur-Büro
Inh. **Karol Wahl,** Poznań, ul. Gąsiorowskich 4a
Telefon 79—83
übertragen und bitten unsere geehrte Kundschaft, sich im Bedarfsfall vertrauensvoll an die Genannte zu wenden, die über ein reichhaltiges Lager verfügt.
Rud. Sack, Leipzig W. 31.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Anzeige beehre ich mich, meiner geehrten Kundschaft zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit Wirkung ab 1. Juni 1931 den Alleinvertrieb der weltbekannten
Firma **Rud. Sack,** Leipzig-Plagwitz
für die Wojewodschaft Poznań
übernommen habe. Ein reichhaltiges Lager sowie fachmännisch geschulte Kräfte versetzen mich in die Lage, allen an mich gestellten Anforderungen nachzukommen und meine Kundschaft sachlich und zuverlässig zu beraten.
AGROLA
Agrar-Techn. Ingenieur-Büro
Inh. Karol Wahl.
6509

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 6457
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.
Fernruf 48

Schmiede- und Stellmacher-Reparatur.
werd. bill. u. gut ausgef.
Hetmańska (Luisenstr.) **35**

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 6259
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Schmiede- u. Schlosser-Werkzeuge 5659
Neumann & Knitter
Stary Rynek. Tel. 141.

Wegen Ueberfüllung des Lagers billig abzugeben:

1 gebr. **kompl. Dampfdreschsatz,** 7 Atm 54"
1 „ **Dampfdreschmaschine** (Gareth) 54"
1 „ **Fordson-Traktor,** 20 PS
1 „ **Motorpflug Sack** mit Schäleinsatz
1 „ **4-rädr. Strohelevator** mit Kette
1 „ **Motorlokomobile Benz,** 8 PS
1 „ **Benzin-Motor Bernard,** 2,5 PS
1 „ **Drillmaschine Zimmermann,** 4 m
1 „ **„Saxonia",** 3 m
1 „ „ 2,5 m
1 „
1 „ **Steinschrotmühle,** 700 mm, f. Motorantrieb
2 „ **Walzenschrotmühlen „Saxonia",** für Motorantrieb
6 „ **Getreidemäher Deering & Cormick**

Sämtliche Maschinen sind sehr gut erhalten, zum größten Teil wie neu.

Auch sämtliche neue **Landmaschinen,** wie **Motor-** und **Dampfdrescher, Getreidemäher Deering** (neues Modell) **usw.** zu günstigen Zahlungsbedingungen in Raten bis nach 3 Ernten. 6510

Kurbelwellen, Kugellager, Ringschmierlager für Dreschmaschinen all. Systeme wie alle anderen **Reparaturteile** und **Reparaturen, elektrische Schweißarbeiten** an Lokomobilen usw. sachgemäß und billigst.

E. Gohritz, Maschinenfabrik, Wąbrzeźno (Pomorze)
Filialen in **Jabłonowo** u. **Kowalewo** (Pom.)

„Freies Eigentum"

Wir vergeben Baugeld! und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 6494
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt:
Herr **W. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 23/25.



Kitzinger Reinzuchthefe
bewirkt sofort, ohne Ansatz, kräftige reine Gärung und ist garantiert frei von schädlichen Keimen. Zu haben in **Bromberg** bei **Hendemann** und **Bogacz,** in **Żnin** bei **Schmidt, Nakel** bei **Sturtzel** und in vielen anderen Orten sowie bei der Generalvertretung **C. Pirscher, Rogoźno.**

Kachelöfen
transportabel,
in schönen Farben und gediegen. Ausführung,
geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper,
Gdańska 140.
Tel. 306. Tel. 361
6403

Wichtig f. Hausbesitzer u. Landwirte
Wir verkaufen in beliebigen Mengen
aussortierte kieferne Bretter
überwiegend in der Stärke 23 mm, welche sich für Ausbesserungszwecke an Häusern, Scheunen, Ställen usw. eignen, zu annehmbaren und günstigen Preisen.
Spółka Akc. Lasy Polskie
Sägewerk Bydgoszcz-Kapuścisko Dolne
Przemysłowa 16.

Bäder und Kurorte

Schlesisches
MOORBAD USTROŃ
an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M., angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis-Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.
Badearzt Dr. E. Śniegoń
Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel
Park - Tennis - Kino - Tägliche Konzerte
Herrliche, gesunde Lage! - Mäßige Preise!
Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September. 4559
In der Vor- u. Nachsaison Preisnachlaß!
Auskünfte erteilt **Die Badeverwaltung.**

Kindererholungsheim Auenheim Wolfshau i. Riesengeb.
720 m ü. d. M.
best empfohlenes Haus mit ständiger kinderärztlicher Ueberwachung hat ab 5. August noch Plätze frei. August und September ermäßigte Preise.
Prospekte durch **Helene Wittkowski.** 615

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
Aerztlich geleitet.
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Sommer-Aufenthalt
find. **Familien in dtsch. Gutshause.** Gute Aufnahme u. Verpflegung. Wald u. See in d. Nähe. Billigste Pensionspreise. Offert. unter **T. 6485** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

In Kleinstadt Westpolens, mit wald- und seenreicher Umgegend finden noch einige
Feriengäste
Aufnahme bei mäßig. Preisen. Offert. unter **H. 6533** a. d. G. d. Z.

Ruhig., billig. Landaufenthalt finden
Erholungsbedürftige
mit oder ohne Pension. Nähe Kreisstadt, gute Autobus-Verbindung. Angebote unt. **R. 6273** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sommergäste nimmt auf
Lewandowski, Przyłęki 6.
2715

Sommergäste
nimmt schön geleg. Gut in Nähe von Wald und Wass. **i. voll. Pension.** Täglich 7 zł. Mehrere Personen Ermäßigung. Off. unter **J. 6227** an die Geschst. dies. Zeitg.

Sommergäste
nimmt auf **Böttcher, Kruszyn,** p. Pawłowek, pow. Bydgoszcz. 2693

Sommergäste nimmt auf
M. Strohschein, Drewce, pow. Bydgoszcz. 2668

In deutsch. Villenhaushalt mit gr. Garten u. Spielplatz finden **Schülerinnen** (auch Geschwisterpaare) z. 1. Septbr. Aufnahme. Häusl. Erziehg., Körperpfl., Beaufsicht. d. Schularbeit. Auskunft ert. gern Herr **Paul Dobbermann,** Leit. d. deutsch. Schulabteilg., **20 Stycznia 20 r. 29,** II r.

Kurhaus Danzig-Heubude.
Telefon 27604 / 27626.
6420
Idyllisch am Heidsee gelegen. — Vollständig neu renoviert.
Sonn- u. Feiertags große Instrumentalkonzerte.
Täglich Kurkapelle Hessberger.
Erstklassige Bewirtung. — — Bootspark.
Voranzeige: Sonnabend, 4. Juli großes Brillantfeuerwerk.
Kongressen, Vereinen und Gesellschaften empfohlen.

S Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz **M**
Schroth- Rohkost- Fasten- und andere Diät-Kuren
Große Heilerfolge Ausführl. Brosch. fr.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 151.
Bromberg, Sonntag den 5. Juli 1931.

Pommerellen.

4. Juli.

Ueber die Kontrolle der Bevölkerungsbewegung

hat der pommerellische Wojewode, gestützt auf die in Betracht kommenden Staatspräsidial- und Ministerialverordnungen, unter dem 12. Mai d. J. eine Verordnung erlassen, die 28 Paragraphen enthält und u. a. bestimmt, daß alle Straßen und öffentlichen Plätze Orientierungsnamen haben müssen; daß alle bewohnten Gebäude und in Städten auch alle selbständigen Grundstücke (bebauten und unbebauten Terrains) fortlaufend numeriert sein müssen; daß in den Städten Thorn, Graudenz und Gdingen die in Straßen mit elektrischen Leitungen befindlichen Häuser über der Hausnummer eine Orientierungslaterne (Elektrizität oder Gas) zu tragen haben; daß in den Städten Thorn, Graudenz und Gdingen Hausmeldebücher für alle Gebäude und Gebäudekomplexe, die der obligatorischen Numerierung unterliegen, eingeführt werden; als Termin der Einführung dieser Bücher, die, wie s. Z. in der „Deutschen Rundschau" berichtet, mit ihren vielen Rubriken (14 an der Zahl) eine außerordentliche Erschwernis für die Hauseigentümer mit sich bringen, ist in dieser Verordnung der 15. Oktober 1931 festgesetzt.

Die Verwirklichung vorstehender Verordnung, deren Inhalt hier nur kurz angedeutet ist, wird den Hausbesitzern auch manche Kosten verursachen. Da werden, wie wir aus dem städtischen Bauamt erfahren, demnächst die Häuser mit neuen Nummern versehen (eine Seite erhält ungerade, und die andere Seite gerade Zahlen). Mit dieser Arbeit ist im Bauamt bereits begonnen worden. Wenn außer dem Vordergebäude noch ein weiteres, mit diesem nicht direkt zusammenhängendes Gebäude besteht, so erhält auch dieses die Nummer des Vorderhauses unter Hinzufügung von Buchstaben (a, b). Außer der Hausnumerierung werden auch die Wohnungen mit Nummern versehen. Durch die Beschaffung der neuen Hausnummern, der Laternen, der Installierung erwächst den Hausherren eine nicht unwesentliche Ausgabe. Dazu kommen dann die Kosten für den elektrischen Strom der Nummernlaternen. Die Umnumerierung der Häuser durch die Gemeindebehörde soll laut Verordnung bis zum 1. August d. J., die Anbringung der neuen Nummern und Laternchen durch die Hausbesitzer bis zum 1. September d. J. geschehen sein.

Keine erfreulichen Neuerungen sind es also, die den Hauseigentümern bzw. ihren Vertretern nun bevorstehen, zumal in dieser schweren Zeit, in der jede Mehrausgabe zehnfach fühlbar wird. *

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 4. Juli, bis einschließlich Freitag, 10. Juli, haben Nacht- bzw. Sonntagsdienst: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3 Maja), sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Lipowa). *

× **Schuhputzer auf öffentlichen Plätzen** — das ist eine neue Erscheinung in Graudenz. Auf dem Getreidemarkt und dem Fischmarkt übt je ein Mann, unter einem bunten Schirm stehend, die nützliche Tätigkeit des öffentlichen Schuhreinigens aus. Auf dem Wege zur „Großstadt" eine weitere Etappe! *

× **Die beraubte Fischhändlerin Torlop** hierselbst hat bei der inzwischen wiederholten Konfrontation mit dem verhafteten Wiśniewski nunmehr den genannten W. mit aller Bestimmtheit als Täter wiedererkannt. Da auch noch andere Belastungsmomente in bezug auf den Festgenommenen vorliegen, so dürfte an seiner Schuld nicht mehr zu zweifeln sein. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden drei Personen wegen Vagabondage und Widerstandes gegen die Staatsgewalt, drei Frauenspersonen, sowie ein Betrunkener festgenommen. *

Thorn (Toruń).

t. **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 14. bis 20. Juni registrierte das Thorner Standesamt: 35 eheliche Geburten (22 Knaben und 13 Mädchen), darunter einmal Zwillingsmädchen, 8 uneheliche Geburten (5 Knaben und 3 Mädchen) und 2 Totgeburten (je ein Knabe und Mädchen). Die Zahl der Todesfälle betrug 10, darunter waren zwei von Kindern im ersten Lebensjahre. In demselben Zeitraum wurden zwei Eheschließungen vollzogen. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** war außerordentlich stark beschickt. Nach allen Artikeln herrschte rege Nachfrage. Eier kosteten 1,50—1,70, Butter 1,40—1,80; junge Hühnchen pro Stück 0,80—1,50, Suppenhühner 2,50—4,00. Sehr groß war wiederum auf beiden Märkten das Angebot an Walderdbeeren, die pro Liter mit 0,50—0,60 abgegeben wurden. Gartenerdbeeren kosteten 0,40—1,00, Blaubeeren pro Liter 0,40, Johannisbeeren 0,30—0,35, Stachelbeeren 0,40—0,50, Himbeeren 0,80—1,00, Kirschen 0,50—0,90, Tomaten 2,00, Apfelsinen pro Stück 0,60 und 0,80 und Zitronen pro Stück 0,10—0,25. Auf dem Gemüsemarkt wurden notiert: gelbe Bohnen 0,80, grüne Bohnen 0,70, Saubohnen 0,70, Blumenkohl pro Kopf 0,20—1,20, Salat pro Kopf 0,02—0,10, Spinat 0,50, Kohlrabi 0,25—0,30, Spinat 0,50, Karotten 0,10, Weißkohl pro Kopf 0,50—1,00, Wirsingkohl 0,80—1,20, Meerrettich 0,20, Rhabarber 0,10, Radieschen 0,15, Zwiebeln pro Bund 0,15—0,20, ausländische Zwiebeln pro Pfund 0,50—0,60. Steinpilze waren pro Mandel mit 1,50 angeboten, Rehfüßchen pro Maß mit 0,20 und frische Kartoffeln pro Pfund mit 0,15—0,20. Der Fischmarkt auf der Neustadt erzielte gleichfalls gute Umsätze. Es kosteten: Zander 2,20, Aale 1,70—2,00, Hechte 1,50—1,70, Bressen und Barse 1,00—1,50, Karauschen 1,00—1,20, Schleie 1,20—1,50, Krebse pro Mandel 2,50—3,50, Weißfische 0,40, Räucheraal 4,00, geräucherte Bücklinge pro Stück 0,25, Salzheringe pro Stück 0,12—0,17 usw. **

‡ **Die Verhaftungen wegen der Bestehlungen der Transitzüge** werden noch immer fortgesetzt. Am Donnerstag wurden der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht eingeliefert: Wacław Jasiński, 27 Jahre alt, ledig, wohnhaft in Buk, Kreis Graudenz, und Stanisław Jasiński, 20 Jahre alt, Landwirt, ebenfalls dort wohnhaft. Beide stehen im Verdacht der Hehlerei von Diebesgut aus Transitzügen. **

v. **Wegen Verleitung zur Unzucht** wurde der in Tulm (Chełmno) wohnhafte Fr. Mrowiński vom hiesigen Bezirksgericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. **

‡ **Wegen einer unbezahlten Rechnung** geriet Bolesław Lewandowski mit Bolesław Murawski, Schlachthausstraße (Przy Rzeźni) 47 in eine Schlägerei, wobei letztgenannter den Kürzeren zog und der Polizei Mitteilung machte. — Wenn alle Leute so abrechnen würden, müßten in der jetzigen schwierigen Zeit täglich Straßenschlachten gekämpft werden! **

‡ **Verhafteter Dieb.** Der 1899 in Nawra hiesigen Kreises geborene, verheiratete Arbeiter Stanisław Krzyżanowski, wohnhaft Eichbergstraße (Pod Dębową Górę) Nr. 61, wurde am Donnerstag in dem Augenblick verhaftet, als er ein halbes, frisch geschlachtetes Schwein und zwei Hühner in einem Sacke auf seinem Fahrrade forttransportieren wollte. Im Verlauf der eingeleiteten Untersuchung wurden auf einem Müllhaufen am Eichberg noch zwei Säcke mit Fleisch eines frisch geschlachteten Schweines im Gewicht von etwa drei Zentnern und sechs Hühnern vorgefunden. K. gab an, mit zwei Männern gemeinsame Sache gemacht zu haben. Die polizeilichen Ermittlungen werden fortgesetzt. **

‡ **Der Polizeibericht** vom Donnerstag verzeichnet einen Betrug, zwei Diebstähle und einen versuchten Einbruchsdiebstahl, ferner 14 Übertretungen handels-administrativer Bestimmungen, drei Verstöße gegen sanitäts- und sittenpolizeiliche Verfügungen und einen Fall von Alkoholmißbrauch. — Festgenommen wurden an diesem Tage drei Personen unter Diebstahlsverdacht, ein Mann wegen Trunkenheit und Ausschreitungen und ein Mann unter dem Verdacht der Vagabondage. **

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 3. Juli. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in die Ziegelei von August Wiebusch in Rudak ausgeführt. Die Diebe gelangten nach Öffnung eines Vorhängeschlosses mittels Nachschlüssels in das Innere und eigneten sich einen Treibriemen im Werte von 130 Złoty an. **

Mittelalter im 20. Jahrhundert.

h. **Strasburg** (Brodnica), 2. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer fand eine Verhandlung gegen Władysław, Bernhard, Franz und Josef Koscinski aus Koschlau (Koszelewy), Kreis Soldau, sowie Marianna Ewertowska aus Pratnice, Kreis Löbau, statt. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß die Frau Ewertowska im Jahre 1930 eine neue Sekte gegründet hat. Die Zusammenkünfte bzw. „Andachten" fanden in ihrer Wohnung statt. Nur Vertraute hatten Zutritt. Die E. übte auf die Anhänger solchen Einfluß aus, daß sie sie für eine „Heilige" hielten und bedeutende Geldsummen ihr als Opfergabe darbrachten. Während der Andacht hatte die Frau, die übrigens blind ist, ein weißes Habit an, das mit roten Buchstaben benäht war. Sie saß am Tisch, auf dem ein Licht brannte und sprach Gebete. Bemerkenswert ist, daß sich zu den Andachten meistens Männer einfanden. Die Frauen wollten von der Sekte nichts wissen und betrachteten die E. als „Hexe". Infolge der Meinungsunterschiede kam es in manchen Familien zu Zwistigkeiten. In der Familie Koscinski trug sich noch Ärgeres zu. Der Ehemann Władysław K. wollte seine Frau für die neue Sekte gewinnen und nahm sie zu den Andachten mit. Die Frau machte ihm Vorwürfe, daß er an solchem Aberglauben hänge. Der Mann drohte, daß es noch ein Unglück geben werde, wenn sie nicht daran glaube. Die Frau nahm sich die Drohungen derart zu Kopf, daß sie schließlich geisteskrank wurde. W. K. begab sich nun zur „Heiligen" um Rat, die ihm sagte, daß seine Frau vom Teufel besessen sei. Er soll mit ihr nur im Hemd bekleidet in der Morgenfrühe auf den Kirchhof ans Kreuz gehen und dort den Teufel austreiben. Das geschah am 4. Januar 1930. Dort angekommen, verrichtete er mehrere Gebete, und als der Teufel noch nicht aus der Frau herausfahren wollte, begann er seine Frau zu schlagen und zu würgen. Durch das Schreien wurde der Pfarrer Baumgardt auf den Vorgang aufmerksam. Er machte der Folterung ein Ende. K. holte sich dann bei der Frau E. weiteren Rat, der folgender war: Seine Frau sollte mit Stricken gebunden auf die Erde gelegt und um sie ein Kreis mit geweihter Kreide gezogen werden. Darauf sollte die Frau mit Weihwasser besprengt und solange geschlagen werden, bis der Teufel fortgehen würde. Zu dieser Tortur holte W. K. die anderen Angeklagten herbei. Wären nicht Nachbarn hinzugekommen, so hätte die Frau den Tod erlitten. Die Frau wurde durch die Polizei ins Krankenhaus eingeliefert und ist an den Folgen der Folterung gestorben.

Das Gericht fällte folgendes Urteil: Władysław und Bernhard Koscinski je 2½ Jahre Gefängnis, Marianna Ewertowska 2 Jahre Gefängnis, Franz und Josef Koscinski wurden freigesprochen. Die Angeklagten hätten schwerere Strafen verdient, aber das Gericht nahm mildernde Umstände an, da es sich um unaufgeklärte Leute handelt, die im festen Glauben gehandelt haben, auf diese Weise den Teufel austreiben zu können.

m **Dirschau** (Tczew), 3. Juli. Seit ein paar Tagen wurden in unserer Stadt mehrfach falsche 5-Złoty-Stücke festgestellt. Gestern gelang es auf dem Bahnhofe ein Mitglied der Fälscherbande zu verhaften. — Am Montag, dem 6. Juli d. J. findet in dem benachbarten Dirschauerwiesen eine Pferdeschau statt, zu welcher die Besitzer von dort ihre Pferde einschließlich der Füllen über 3 Monate führen müssen. Die Pferde müssen mit Halfter versehen sein. — Der letzte Wochenmarkt bot ein sehr lebhaftes Bild. Sämtliche Stände waren besetzt. Butter kostete 1,60—1,80, Eier brachten 1,80—1,90, Blaubeeren 0,40—0,50, frische Kartoffeln kosteten das Pfund 0,25—0,30, alte pro Zentner 6,00—7,00 Złoty. Die Fleischpreise waren unverändert.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 3. Juli. Der heutige Wochenmarkt war äußerst stark besucht und reichlich beschickt. Für das Pfund Butter zahlte man 1,70—2,00 und für die Mandel Eier 1,40—1,50. Für Gemüse zahlte man: Tomaten 1,80—2,00, Blumenkohl 0,30—0,80, Weißkohl 0,50—0,70, Kohlrabi 0,20—0,25 pro Bund, Stachelbeeren 0,50—0,60. Süßkirschen 0,70—0,80, Gartenerdbeeren 0,50—0,70, Walderdbeeren 0,40—0,50, Blaubeeren 0,25—0,30, Pfifferlinge 0,20—0,25 der Liter, frische Kartoffeln 0,25—0,30 pro Pfund, alte Kartoffeln 4,50—5,00 pro Zentner. An Geflügel gab es: Täubchen 1,40—1,60 das Paar, Junghuhn 1,50—2,00, Suppenhuhn 2,50—3,80, Enten 3,50—5,00. An den Fischständen notierte man folgende Preise: Aale 1,50—1,80, Hechte 1,00—1,10, Schleie 1,00—1,20, Karauschen und Barsche 0,60—0,80, Suppen- und Bratfische 0,25—0,40, Krebse 0,75 pro Mandel. Die Preise für Fleischwaren sind unverändert. Das Paar Ferkel wurde mit 30—35 Złoty abgesetzt.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 3. Juli. Bei guter Belieferung des gestrigen Wochenmarktes kostete das Pfund Butter 1,50—1,70, Eier pro Mandel 1,40—1,60, der Zentner Kartoffeln 3,50—4,00, Kohlrabi und Mohrrüben pro Bund 0,25. Die Preise für das Paar Ferkel auf dem Schweinemarkte schwankten zwischen 20 und 28 Złoty. Handel und Verkehr auf beiden Märkten waren recht rege.

B **Waldau** (Wałdowo), Kr. Schwetz, 3. Juli. Am Montag, dem 29. v. M., fand in der hiesigen evangelischen Kirche um 9 Uhr vormittags ein Gottesdienst aus Anlaß des Jugendfestes der Diözese Schwetz statt. Zahlreiche jugendliche Festteilnehmer aus Stadt und Land, sowie aus den Nachbarkreisen Bromberg und Graudenz hatten sich zu dieser Feier eingefunden und füllten das schön geschmückte Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Posaunenvortrag der Bläserchöre. Die Festpredigt hielt Superintendent Schröder-Schwetz. Seine vorgetragenen Worte fanden in den Herzen seiner andächtig lauschenden Zuhörer reichen Widerhall. Nach der Predigt erfolgte durch Pfarrer Fischer die Einweihung der Wimpel, welche von zwei Vereinen neuangeschafft wurden. Verschönt wurde der Gottesdienst durch die Darbietungen des hiesigen Bläserchors und durch die Gesangvorträge des Kirchenchors. Der Nachmittag vereinigte sodann um 1 Uhr wiederum eine über tausend Festteilnehmer zählende Gemeinde im Kirchenpark. Als Abschluß fand nochmals im Gotteshause eine Jugendfeier statt, bei der Pfarrer Droß-Osche und Pfarrer Zellmann-Gruppe von der Kanzel Ansprachen an die Jugend hielten.

ch **Konitz** (Chojnice), 3. Juli. Ein furchtbares Verbrechen ist in Bruß aufgedeckt worden. In der Nacht zum 2. Juli gegen 3.30 Uhr schenkte das Dienstmädchen Franziska Helta aus Czarnowo einem Kinde das Leben. Die grausame Mutter tötete das Kind und warf die Leiche in eine Grube. Eine Gerichtskommission hat sich an den Tatort begeben.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.



Der gelungene Weltflug Post und Gattys.

Die Großflugtat des Jahres 1931.

Mit von Tag zu Tag steigender Spannung verfolgte die ganze Welt den rasenden Flug der beiden amerikanischen Flieger Post und Gatty. Um sich der großartigen Leistung, die die amerikanischen Piloten bis jetzt vollbracht haben, voll bewußt zu werden, muß man den Globus zur Hand nehmen, und ihren Weg verfolgen. Auf dem Roosevelt-Field bei Newyork auf Long-Island begann am 23. Juni 9.56 Uhr mitteleuropäischer Zeit der Weltflug. Ungefähr 25000 Kilometer waren zurückzulegen, wofür nur eine Gesamtflugdauer von 10 Tagen vorgesehen war, während die reine Flugzeit noch viel geringer sein soll. Vom Roosevelt-Field führte der Weg zunächst nördlich nach Harbour-Grace, von wo die Überfliegung des Atlantischen Ozeans begann. Harbour-Grace ist die zweitgrößte Stadt der nordamerikanischen Insel Neufundland, hat aber noch nicht einmal 4000 Einwohner. Jedoch besitzt die Stadt einen vorzüglichen Hafen und ist infolge ihrer weit nach Osten vorgeschobenen Lage ein sehr günstiger Ausgangspunkt für den transatlantischen Flugverkehr.

In unser aller Erinnerung ist noch die gelungene Überfliegung des Atlantischen Ozeans mit den kurzen Zwischenlandungen in Chester im westlichen England und Hannover. Todmüde sind die modernen Helden der Luft in Berlin angekommen. Von hier aus haben sie mit Amerika gesprochen. Die Übertragung der Worte ging in einem Bruchteil einer Sekunde vor sich. Drüben stand die Gattin Gattys im fernen Kalifornien, wo die Heimat des Fliegers ist, am Lautsprecher und lauschte auf jedes Wort. Sie mag sich vielleicht im ersten Augenblick erschrocken haben, als die Meldung aus Berlin kam: „Hallo, Hallo, Amerika! Hier ist Berlin, Tempelhofer Feld. Die Flieger Post und Gatty treffen soeben mit ihrem weißen Flugzeug und den blauen Tragflächen ein!" Dann hat man die beiden vors Mikrophon geholt und sie aufgefordert, zu sprechen. Aber Gatty hat kein Wort herausgebracht. Vor Ermüdung und Erregung hat ihm die Stimme versagt. Die wenigen Minuten, bis sich Gatty gesammelt hatte und ein paar Worte ins Mikrophon hineinsprach, mag wohl das Herz seiner Frau stürmisch gepocht haben; denn sie konnte ja nicht wissen, weshalb er auf die Aufforderung des Ansagers sich nicht meldete. Dann aber sprach er belanglose Sätze, und sie mögen im Ohr der Frau Gatty wie eine himmlische Botschaft geklungen haben. Mit ihr lauschten Hunderttausende und Millionen der Funkübertragung. Von Tag zu Tag wuchs die Zahl derer in der ganzen Welt, die auf neue Nachrichten von Post und Gatty warteten.

Imponierend ist vor allem die ungeheure Energie der beiden Flieger, die trotz strapaziöser Flugleistungen nur kurze Zeit schliefen und, getrieben von dem Willen, eine neue Rekordleistung aufzustellen, die so leicht nicht überboten werden kann, nach kürzestem Aufenthalt wieder starteten. In acht Stunden rasten sie von Berlin nach Moskau. Von hier ging es nach Nowosibirsk. Die nächste Station ist Irkutsk, und Chabarowsk ist die letzte Station auf asiatischem Boden. Unermüdlich geht das Wettrasen weiter. In Chabarowsk hatte man nur kurze Zeit Pause gemacht, um eine kleine Beschädigung des Flugzeuges, das bei einer kurzen Zwischenlandung in Blagowetschensk in ein Schlammloch geraten war, wieder auszubessern. Außerdem galt die Strecke von Chabarowsk nach Nome in Kanada und die Überfliegung des Pazifiks als eine der schwersten. 2100 Meilen waren zurückzulegen; doch auch diese schwierige Etappe wurde in einem 16¾ Stunden langen Flug glänzend bewältigt. Nur wenige Meilen von Nome entfernt landeten sie in Solomon, einem kleinen Fischerdorf in Alaska. Hier hätte beinahe das Flugunternehmen einen tragischen Ausgang genommen, da das Flugfeld stark versumpft war und damit erhebliche Startschwierigkeiten verbunden waren. Der Propeller bohrte sich in die Erde ein, verbog sich dabei und mußte schleunigst ausgehämmert werden. Aber weit gefährlicher als dieser noch ziemlich harmlose Zwischenfall war ein Ereignis, das Gatty beinahe das Leben gekostet hätte. Beim Anwerfen des Propellers schlug dieser auf Arme und Brust des kalifornischen Fliegers, der mit verhältnismäßig leichten Hautabschürfungen davonkam. Hätte er etwas unglücklicher gestanden, so wäre er von dem Propeller erschlagen worden. Welche unerhörte Energie die amerikanischen Flieger entwickelten, geht schon daraus hervor, daß sie nach dem überaus anstrengenden 16stündigen Flug über das Beringsmeer bereits nach 3 Stunden wieder starteten und bis nach Fairbanks in Alaska flogen. Damit finden sie sich bereits wieder gesichert auf amerikanischem Boden. Über Kanada hinweg führte sie ihr Weg in wenigen Etappen nach Newyork zurück.

Man weiß nicht, was man bei diesem Flug mehr bewundern soll: die persönliche Leistung der Piloten oder das überaus zuverlässige Arbeiten der Maschine, die ein Lockhead-Vega-Hochdecker ist. Diese Apparate sind in Amerika sehr bekannt. Mit ihnen kann ein Stundenmittel von 270 Kilometer erreicht werden. Eine solche Beanspruchung der Maschine ist natürlich auf einem Fluge von fast 25 000 Kilometer nicht möglich. Immerhin ist die bisher erreichte Durchschnittsleistung der Flieger geradezu großartig. Die Leistung, die rein zeitlich erheblich besser ist als die des „Graf Zeppelin", muß um so mehr anerkannt werden, da die gesamte Navigationsarbeit den Piloten oblag, während beim Zeppelin nicht allein die Bedienungsmannschaft erheblich stärker war, sondern auch die Bedingungen, unter denen gearbeitet wurde, viel günstiger waren. Es sei übrigens nicht unerwähnt, daß die Flieger während ihres Fluges nicht nebeneinander sitzen, sondern sich nur mit Hilfe eines Telephonapparates verständigen oder sich durch Zettel, die sie einander durch einen schmalen Schlitz zuschieben, Mitteilung machen.

Der glänzende Erfolg der Piloten Post und Gatty hat den stärksten Beifall der Welt gefunden. Der Weltflug der Amerikaner ist nicht allein die größte Flugtat des Jahres 1931, sondern eine geradezu beispiellose Leistung.

Dr. F. K.

Enthüllung eines Denkmals für die Legionäre.

Warschau, 30. Juni. (PAT.) Am vergangenen Sonntag fand in Benjaminow die feierliche Enthüllung eines Denkmals für die Legionäre statt, die im Jahre 1917 von den Deutschen im dortigen Lager gefangen gehalten wurden. Als Vertreter des Präsidenten der Republik und des Marschalls Pilsudski war der Inspekteur der Armee, General Orlicz-Dreszer, und als Vertreter der Regierung der Post- und Telegraphenminister, Ingenieur Boerner, erschienen. In den Ansprachen wurde die Bedeutung des Momentes unterstrichen, an dem Polen denjenigen die Huldigung darbringt, die mit der ganzen Selbstverleugnung, mit Mut und Tapferkeit um die Unabhängigkeit des Vaterlandes gekämpft hätten.

Nachdem die Nationalhymne gespielt worden war, wurde das Denkmal enthüllt, in das eine Marmortafel mit der Aufschrift eingemauert ist: „Den unverbrüchlichen Soldaten Josef Pilsudskis, den Legionen-Offizieren, die in Benjaminow im Jahre 1917 gefangen gehalten wurden, weil sie den Deutschen die Eidesleistung verweigert hatten".

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

B. B. Kowalewo. Ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent der „Deutschen Rundschau" sind, können Sie Auskunft nicht erhalten.

Willy Gl., Grudziądz. 1. Das Mieterschutzgesetz ist in dem fraglichen Punkte nicht abgeändert worden. 1a. Das Gesuch ist an die polnische Versicherungsanstalt zu richten. 2. Die frühere Versicherung zu deutscher Zeit wird berücksichtigt. 3. Wir glauben nicht, daß die hier verbrachte Zeit in Deutschland berücksichtigt würde. 4. Die Wiederaufnahme der Versicherung erfolgt durch Wiedereintritt in eine versicherungspflichtige Stellung. 5. Militärische Tätigkeit wird mitgezählt. 6. Eine Kriegsbeschädigung ist auf die Rentenfestsetzung ohne Einfluß. 7. Nein in beiden Fällen. 8. Eine Abfindung kommt nicht in Frage, da Sie auf Invalidenrente Anspruch haben.

Unsere Bezieher werden gebeten, in den Monaten Juli und August von Anfragen an den Briefkasten abzusehen, da sich infolge der Urlaubsverteilung innerhalb der Redaktion eine Beantwortung nicht ermöglichen läßt.

„Leipzig 205." Die Anmeldung hat zu erfolgen bei dem Ministerstwo Skarbu — Państwowy Urząd Kontroli Ubezpieczyń Warszawa, Kopernika 36/40. Wir verweisen Sie auf die Nr. 123 der „Deutschen Rundschau" vom 31. Mai, und zwar auf den Artikel „Wie ist die Aufwertung deutscher Lebensversicherungen zu beantragen". Dieser Artikel enthält alle Angaben, die bei der Anmeldung solcher Ansprüche beachtet werden müssen.

Nr. 2728. 1. Eine Posensche Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Posen hat es unseres Wissens niemals gegeben. 2. Die Ansprüche an die deutschen Lebensversicherungsanstalten werden auf Antrag durch die Polnische Regierung geregelt. Die Aufwertung geschieht auf Grund des deutschen Aufwertungsgesetzes, d. h. gemäß den Vermögensverhältnissen der betr. Gesellschaft. Die Anträge sind an das polnische Finanzministerium zu richten entsprechend den Vorschriften, die wir in der Nummer der „Deutschen Rundschau" vom 31. Mai d. J. ausführlich mitgeteilt haben. In dem deutsch-polnischen Abkommen ist über die Höhe der Aufwertung nichts gesagt.

H. M. 227. Während der Krankheit, wenn diese nicht länger als 3 Monate dauert, darf der Betreffenden nicht gekündigt werden. Das Gehalt ist in dieser Zeit voll zu zahlen. Wenn die Betreffende zu dem geprüften ärztlichen Hilfspersonal zu zählen war, unterlag sie der Versicherungspflicht für geistige Arbeiter.

Graudenz.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 6. Juli.

Königswusterhausen.
12.00: Wetter. Anschl.: Von Oper zu Oper (3. Teil) [Schallpl.]. 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 16.00: Von Berlin: Konzert. 17.30: Dr. Siegfried Nadel: Neger singen in Afrika, Neger singen in Amerika. 18.55: **Wetter.** 19.00: Dr. Max Hildebert Boehm: **Volksgedanke und Weltanschauung** (I.). 19.25: Stunde des Landwirts. Frhr. von Richthofen: Praktische Erntevorbereitung. 20.00: Aus dem Hotel Kaiserhof: Unterhaltungsmusik. 20.45: Geh. Reg.-Rat Georg Cleino: Die Lage der deutschen Angestellten in Sowjetrußland. 21.20: Von Leipzig: **Frohsinn und Heiterkeit.** 22.25: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: **Kinderzeitung.** 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Lieder. Hanna Sattler, Alt; Flügel: Poplewski. 16.30: Sinfonischer Jazz (Schallplatten). 17.15: Die Übersicht. Georg Lichey: Kulturfragen der Gegenwart. 18.00: Friedrich Altbauer: Koppenbesteigung einst und jetzt (Sprecher: Robert Marlitz). 18.25: Von Gleiwitz: **Das unbekannte Oberschlesien.** 19.00: Wetter. Anschl.: **Abendmusik.** 20.00: Nachdenklicher Baedeker für Schlesier. 21.00: **Klavierkonzert.**

Königsberg-Danzig.
11.15: Jagdfunk. 11.40—14.30: Königsberg: Schallplatten. 11.40 und 13.30: Danzig: Schallplatten. Inzwischen von 13.00—13.40: Von Wehlau: Hörbericht vom Wehlauer Pferdemarkt. (Sprecher: Hans G. v. d. Burchard). 16.00: Musik klassischer Meister. Rita Weise, Sopran; Bronislaw Gimpel, Violine; Karl Ninke, Klavier. 16.50: Leichte **Unterhaltungsmusik.** 18.30: Hermann Scheffler: Litauen, malerisch und kulturell gesehen. 19.00: **Wiener Abend.** 20.30: Von Berlin: **Der letzte Akt.**

Dienstag, den 7. Juli.

Königswusterhausen.
12.00: Wetter. Anschl.: Das Neueste (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Herbert Schacht: Mit Auto und Motorrad auf ostafrikanischen Straßen. 16.00: Von Leipzig: Konzert. 17.00: M. Schaffer: Deutsche Schicksale in Amerika (II.) 17.30: Prof Dr. Hans Mersmann: Einführung in die neue Musik (Arbeitsgemeinschaft). 18.30: Dr. Gustav Steinbömer: Tilmann Riemenschneider zum 400. Todestage. 18.55: Wetter. 19.00: Liz. Dr. Hans Hartmann: Zum Verständnis der Ereignisse in Spanien. 20.00: Von Breslau: Konzert. 21.10: Von Leipzig: Ursendung: **„Die Visionen des Tilmann Riemenschneider“** (zum 400. Todestag des großen Bildschnitzers). 22.15: Von Königsberg: Spätkonzert.

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Frühkonzert. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 15.45: **Das Buch des Tages.** 16.00: **Konzert.** 16.25: Unterhaltungskonzert. 17.30: Edmund Glaeser: Reiseeindrücke von oberschlesischer Kulturarbeit. 17.50: Martin Selt: Der wildgewordene **Pegasus.** 18.35: Wetter. Anschl.: Potpourri auf Schallplatten. Anschl.: Allerlei Humor auf Schallplatten. 19.30: Das wird Sie interessieren! 21.15: Abendberichte (I.). 21.25: **Nachbarn unter sich — oder Wir sprechen uns vor Gericht.** Ein heiteres Volksstück von Axel Feit und Fritz Reiter.

Königsberg-Danzig.
11.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Von Danzig: Kinderfunk. 16.00: Konzert. Funkorchester. Dir.: Wöllner. Solistin: Trude Eipperle vom Opernhaus Nürnberg. 17.35: Bücherstunde. 18.50: Stunde der Arbeit. Johanna Kolletzki: Arbeitslager für Arbeiter, Bauern und Studenten. 19.15: Bläser-Kammermusik. 22.30: Spätkonzert.

Mittwoch, den 8. Juli.

Königswusterhausen.
12.00: Wetter. Anschl.: Haydn (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: **Kinderstunde.** Tanzturnen für Kinder. 15.45: Frauenstunde. Zweckmäßige Verwendung von Gartenfrüchten. 16.00: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Karl Graef und Prof. Julius Dahlke: Das Melodram (V.). 18.00: Dr. A. Mohrhenn: Der böhmisch-bayrische Wald. 18.55: Wetter. 20.00: Von Hamburg: 400 **Millionen durchbrechen die Mauer.** Ein Querschnitt durch das moderne China. 21.35: Von London über Berlin: **Sinfonie-Konzert.** 23.00: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten, Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Frühkonzert. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: Elternstunde. 16.20: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 17.00: Das Buch des Tages. 17.15: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18.15: Von Gleiwitz: Karl Szczodrok: Siebente Schlesische Kultur-Woche in Neu-Titschein Mähren). 19.00: Chefredakteur Schadewaldt: Deutschlands Stellung im Weltmächtesystem. 19.30: Wetter. Anschl.: Konzertwalzer (Schallplatten). 20.05: Von Berlin: **Großstadt — zwanzig Uhr eins.** 21.35: Von London über Berlin: **Sinfoniekonzert.** 23.00: Abendunterhaltung.

Königsberg-Danzig.
10.15: Schulfunk. 11.40—14.30: Königsberg: Schallplatten. 11.40 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. Onkel Rolfs Ferienfreude! 16.00: Klaviermusik. Ernst Rudolph. 17.00: Aus dem Zoppoter Kurgarten: Kurkonzert. 19.00: Wetter. 19.30: **„La Traviata“.** Oper in drei Akten v. Guiseppe Verdi (Schallplatten). Ausf.: Mitglieder der Mailänder Skala. 21.15—22.15: Von Frankfurt: Konzert amerikanischer Musik. 22.20: Wetter, Nachrichten, Sport. Bis 24.00: Tanzmusik.

Donnerstag, den 9. Juli.

Königswusterhausen.
12.00: Wetter. Anschl.: Neuheiten (Schallplatten). 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 14.50: Von München: Deutsch für Ausländer. 16.00: Von Berlin: Konzert. 17.00: Dr. Erich Dautert: In der argentinischen Pampa. 17.30: Prof. Dr. Hans Mersmann: Hausmusik (Arbeitsgemeinschaft). 18.00: Georg Foerster, Dr. Karl Würzburger: Philosophische Zwiegespräche. Das Schöpferische. 18.30: Jens Lützen: Praktische Ratschläge für Amateurphotographen (II.). 19.00: Ob. Stud.-Direktor Albert Bockelmann: Spaßmacher, Narren und Humoristen auf Shakespeares Bühne (I.). 19.30: Stunde des Landwirts. Richtige Frühkartoffelernte und richtiger Transport bis zum Verbraucher. 20.00: Von Berlin: **Kammermusik.** 21.00: Dr. Walther Croll: **Das Schuldenfeierjahr des Präsidenten Hoover.** 21.30: Von Hamburg: **Der Kuban-Kosaken-Chor.**

Breslau-Gleiwitz.
06.45: **Frühkonzert.** 11.35, 13.10, 13.50: **Schallplatten.** 15.45: Das Buch des Tages. 16.00: Unterhaltungsmusik. 17.15: Oda Schaefer: Die schlesische Landschaft in Malerei und Dichtung. 17.40: **Das** wird Sie interessieren! 18.05: Von Glogau: Das unbekannte Niederschlesien. 19.15: Wetter. Anschl.: Tanzabend. 21.10: **Nach**denklicher Baedecker für Schlesier. Abteilung Musik. 22.30: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.
11.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 16.00: Jugendstunde. Tagebuch und Fotoalbum. 16.30: Konzert. 17.40: Kurt A. St. Jentkiewicz: Das Nur-Flügel-Flugzeug Hauptmann Köhls. 18.25: Königsberg: Bücherstunde. 18.25: (nur für Danzig): Übertragung aus dem Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus: Tagung der Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener im Gebiet der Freien Stadt Danzig. Ansprache Freiher v. Lersner. 19.25: Wetter. 19.30: **Abendunterhaltung** mit Edith Karin, Sopran; Max Kuttner, Tenor. Funkorchester. 21.15: Von Danzig: Sendespielbühne. **Platz 13 . . . Reihe 13.** Hörspiel von Hanns Philipp Weitz.

Freitag, den 10. Juli.

Königswusterhausen.
12.00: Wetter. Anschl.: I. Wunschprogramm (Schallplatten). II. Volkslieder. 14.00: Von Berlin: Schallplatten. 15.00: Jungmädchenstunde. 16.00: Von Leipzig: Konzert. 18.30: Das Erlebnis am Kunstwerk. William Wauer: Denker von Rodin. 18.55: Wetter. 19.30: Von Berlin: **Tanzabend.** 21.00: Von Langenberg: **„Ums goldene Kalb“.** Ein Totentanz von heute. 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Abendunterhaltung.

Breslau-Gleiwitz.
06.45: Frühkonzert (Schallplatten). 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: **Stunde der Frau.** 15.45: **Das Buch des Tages.** 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.15: **Die Zeit in der jungen Dichtung.** Prosa von Werner Türk. 17.50: Hörbericht aus Penzig O.-L. 18.35: Prof. Dr. Max Rauer: Das Konzil von Ephesus (Zur 1500-Jahr-Feier). 19.00: Das wird Sie interessieren! 19.15: Wetter. Anschl.: Felix Mendessohn-Bartholdy. Funkkapelle. 20.00: Die Auseinandersetzung. Die geistigen Strömungen in Sowjet-Rußland. 21.00: **Vokalquartette.** Schlesisches Oratorienquartett. 21.40: Al. Runge: Blick in die Zeit. 23.15: **Abendmusik.** 00.30 bis 01.30: Aus Operetten. Funkkapelle.

Königsberg-Danzig.
11.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30 und 13.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. Das Strandmärchen, von Käthe Gordon. 16.00: Volkslieder. 16.40: Frauenstunde. 17.05: Aus dem Zoppoter Kurgarten: Kurkonzert. 18.50: Landwirtschaftsfunk. Die Bedeutung der neuzeitlichen Handwerksausbildung für landwirtschaftliche Betriebe. 19.15: Wetterdienst. 19.20: **Unterhaltungskonzert.** 20.20: **Anekdoten** v. Schiller, Kleist, Hebel, Schäfer. 21.00: **Sinfoniekonzert.**

Statt besonderer Anzeige.

Ein hartes Schicksal entriß uns meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende, liebevolle Mutter

Frau

Gerda Grünewald

geb. Doerksen

im 31. Lebensjahre. 2743

Im Namen aller Hinterbliebenen

Karl-Heinrich Grünewald.

Bromberg, den 3. Juli 1931.

Die Einäscherung erfolgt im Krematorium Danzig am Dienstag, dem 7. Juli, mittags 1 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Anzeige

Heute abend 7½ Uhr, entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mein inniggeliebter Mann und treuer Lebensgefährte, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Stadtkämmerer

August Zander

Ehrenbürger der Stadt Schwetz

im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Franziska Zander
geb. Goebel.

Schwetz a. W., den 3. Juli 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der evangel. Kirche aus statt. 6610

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters von allen Seiten in so reichem Maße zugingen, sagen wir auf diesem Wege unseren

allerherzlichsten Dank,

da es uns unmöglich ist, allen einzeln zu schreiben.

M. von Schwartz.
E. H. von Schwartz.

Liszkowo, pocz. Jaksice, den 3. Juli 1931. 6597

Von der Reise zurück

Dr. Paul Dowig

Spezialarzt für Hautkrankheiten

Danzig Gr. Wollwebergasse 28 vis-à-vis Zeughaus. 6131

Fotografien zu staunend billigen Preisen 3025

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Foto-Atelier. Tel. 120.

Offene Stellen

Suche sofort oder 1. August älteren

Hofbeamten(in)

der auch die Bücher führen muß. Beider Landessprach. mächtig. Zeugnisabschrift. sowie Gehaltsanspr. einsend.
Wiebe, Janiszewo, poczta Pelplin, powiat Gniew. 6554

Junger 6577

Schlosser

der auch drehen kann, per sofort gesucht.
A. Bertram, Grudziądz, Staszica 4

Müller 2728

(Gesell. u. Lehrlg.) sucht Młyn Przyłęki p. Brzoza, pow. Bydg.

Einen Lehrling

für Motor- u. Wassermühle stellt sofort ein H. Buhse, Rudki Młyn, p. Trzemeszno. 2716

Laufbursche

zuverl. u. ehrl., per sof. gesucht. Paul Hammer, Chrobrego 13. 6599

Suche zum 1. September d. J. evangelische

Hauslehrerin

mit Unterrichtserlaubnis für meinen Sohn, Sextaner. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbet. unter C. 6594 a. d. G. d. Z.

Suche zum 15. Juli eine

Verkäuferin für meine Bäckerei und Konditorei als **Filialleiterin**

E. Stahnke, Zoppot, Frantziusstraße 18. 6564

Jüngere, perfekte

Anlegerin

kann sofort eintreten. Buchdruckerei F. Lach, Gdańska 26. 6608

Kinderfräulein

(Deutsche) m. Praxis u. sehr energisch zu älter. Kindern ges. Zu erfr. nachm. v. 5—7 Uhr bei Hoffmann, Fredry 5. 2671

Jungfer oder bess. Stubenmädchen

perfekt i. Nähen, Glanzplätten, Servieren und Wäschebehandlg. zum 15. 7. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten u. U. 6574 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stubenmädchen

mit nur besten Empfehlungen kann sich sofort melden. Montag 5—7 Uhr Nachmittags. Bydgoszcz, Piotra Skargi 1

Jünger., evangelisches

Mädchen

vom Lande, für kleinen Haushalt gesucht. Kerber, Grudziądz, Droga Łąkowa 20. 6578

Stellengesuche

Landwirtschafts-Beamter

42 Jahre alt, verheir., 1 Kind, Deutsch und Polnisch sprechd., sucht ab 1. Oktober d. Js. „Dauerstellung" auf größer. Gut. In erster Stellung 19 Jahre, in jetziger 5 Jahre. Allerbeste Zeugnisse und Empfehlungen. Angebote erb. unt. A. 6503 an die Geschst. d. Ztg.

Landw. Beamter

30 J. alt, evgl., 12 Jahre Praxis, erstkl. Empfehlung., vertr. in Kassa u. firm in Steuer-Angelegenheiten. Poln. perfekt. Off. bitte zu richten unt. M. 2669 a. d. Geschst. d. Z.

Förster - Jäger

12 J. Praxis, verheir., gut. Zeugn. u. Empfehl., sucht Stellung als Förster, Jäger oder Teichfischer (Karpfenzüchter). Gefl. Angeb. unt. K. 6537 an d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Kaufmann

aus d. Kolon.-Delikat.-Branche, unverheirat., 34 J., bewand. in der deutschen, polnischen u. französischen Sprache, s. Stellung a. als Reis. Ang. unt. Z. 2629 an die Geschst. dies. Zeitg.

Mühlenfachmann

gepr. Meister, 32 J. alt verh., tücht. u. zuverl., firm im Mühlenbau, eig. Handwerksz., sucht sof. od. später Stellung. Offert. u. H. 2658 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Verheirateter

Müllermeister

der mit sämtl. Masch. der Neuzeit entsprechd., sowie elektr. Lichtanlagen u. Dampfmasch. vollkommen vertraut ist, sämtliche Reparaturen selbst ausführt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in mittlerer oder auch in kleiner Wasser- oder Dampfmühle von sofort oder später dauernde Stellung. Offert. zu richten an 6565
Fr. Gerbatowski, Bąkowski Młyn, poczta Warlubie.

Evangelischer

Stellmacher

sucht von sofort oder später Stellung, auch mit Handwerkszeug. Gefl. Off. unt. Z. 6501 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger evangel.

Schmiedegeselle

sucht von sof. o. spät. Stellg. Bin auch vertraut m. Dreschsatz. Off. u. D. 2643 a. d. G. d. Z.

Wegen Abbau der hies. Gutsgärtnerei suche ich zum 1. 10. 31 o. 1. 1. 32 Stellung als selbständ.

Gärtner

am liebsten auf größ. Gut od. Handelsgärtnerei. Bin bewandert in allen einschlagend. Arbeiten, sow. in Topfkulturen, Gemüsebau, Parkpflege, Bienenzucht und Obstbaumkulturen. Freundl. Zuschriften erbet. an 6506
Max Suchland, v. d. „Welage" geprüft. Gärtner, Bąkowo, b. Warlubie, pow. Swiecie Pom.

Gärtner

unverh., sucht Stellung in Priv.- od. Handelsgärtnerei von sof. oder später. Gefl. Angeb. an Leo Kreft, Szary Dwór, poczta Krokowo, pow. Morski. 6482

Gärtner

Bienenzüchter

24 J. alt, ledig, mit 8jährige Praxis, welch. selbständ. als Leiter in Handelsgärtn. gearb. hat, sucht von sofort oder 15. 7. Stellung. Off. unter F. 2731 an die Gschst. d. Ztg. erb.

Suche vom 15. Juli 1931 für meinen Gehilfen, militärfrei, mit guten, langjährig. Zeugnissen

Schweizer-Stelle

Offerten mit Kontrakt- und Vieh-Angabe an Oberschweizer 6607
Jg. Dudek, Białożewin, p. Żnin.

Zwei

Molkerlehrlg.

suchen von sofort oder später Stellung. Gefl. Zuschr. u. T. 6569 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Intell., gebildete, junge **Dame** sucht in gutem Hause

Vertrauens-Stelle

geg. kleine Vergütung. Kenntn. i. Haush., poln. Spr. u. kinderlb. Off. u. P. 2683 a. d. Geschst. d. Z.

Säuglingsschwester

übernimmt auch größ. Kind, sucht von sofort Stellung. Gefl. Offert. unter B. 6592 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kinderfräulein,

25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen und einigen Nähkenntnissen, sucht Stellung ab 15. 7. oder später. Offert. erbeten an Frl. Wally Schmidt, Chojnice, szosa Gdańska 9. 6556

Ein junges evgl. Mädchen im 18. Lebensjahr. **sucht** von sofort oder 15. 7.

Stellung

zu Kindern oder zum Erlernen d. Haushalts. Angeb. unter J. 6425 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Junglehrerin

mit Schulpraxis und Sprachen sucht Hauslehrerinstelle. Angeb. u. M. 6543 a. d. G. d. Z. erb.

Kontoristin

sucht vom 1. 7. od. 15. 7. Stellg. a. als Kassiererin Stelle 200 Zł. Kaution. Off. u. J. 2661 a. d. G. d. Z.

Wirtin, in allen Zweigen ein. Landhaushalts erfahren, mit best. Zeugnissen, sucht Stellung. Gefl. Offert. u. M. 6446 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wohlerzogen. Fräulein, poln. u. dtsch. spr., sucht Stelle als Wirtschafterin. Off. unt. W. 2706 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alleinst. Witwe

mittl. J., möchte frauenlos. Haush. führ. Off. u. B. 2705 a. d. Geschst. d. Z.

Evgl. Landwirtstochter (Waise) 23 Jahre alt, sucht Stelle

als Stütze der Hausfrau.

Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Angeb. u. G. 6531 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als

Stütze d. Hausfrau

od. in frauenl. Haush. Off. u. N. 2677 a. d. Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Aelteres Mädchen u. einfache Stütze suchen von sofort Stellung in besser. Haushalte. Off. u. S. 2689 a. d. Geschst. d. Z.

19j. **Landwirtstochter,** evgl., aus gut. Familie, sucht Stellung zum 15. 7.

als Haus- oder 2. Stubenmädchen.

Frdl. Angeb. mit Geh.-Angabe unter B. 6505 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen sucht v. sofort oder 15. Juli Stellung i. besser Hause, erfahr. in all. Hausarb., am liebsten nur außerhalb. Off. unt. B. 2711 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

23 jähriges

Mädchen

mit Kochkenntnissen wünscht Stellung.
H. Semrau, Budzyn, pow. Chodzież. 6560

Ältere evangel. Landwirtstochter sucht von sofort oder später

Dauerstellung als Hausmädchen

Koch-, Näh- u. Plättkenntn. vorhand. Gefl. Offert. mit Gehaltsang. u. E. 6598 an Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück

in der Industriestadt **Meuselwitz** (Thüringen) belegen zu verkaufen oder zu vertauschen gegen ein kleineres Grundstück in Polen. Wohnung wird frei. **Selt. Gelegenheit!** Off. u. H. 2735 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche f. meinen Sohn

eine Landwirtsch.

von ca. 100 Morgen mit gutem Boden u. in gut. Lage zu kaufen oder zu pachten, evtl. einzuheiraten (am liebsten im Kulmerland). Gefl. Angebote unter C. 6507 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Krankheit verpachte od. verkaufe m. best. eingeführte 6539

Tischlerei mit Masch. u. 1 Morg. Land unter ganz günstigen Bedingungen.
R. Pardun, Tischlermeister, Linde, Kr. Flatow.

Hausgrundstück

in Nakel, ul. Podolitzka, m. Obstgart. u. Land, ist v. sof. z. verk. evtl. z. verp. Meld. Bydg., Gdańska Nr. 174, im Laden. 2713

Verkaufe

26 Morgen großes

Landgrundstück

ohne Invent., gute Lage und Gebäude in Groß Brudzaw. Anzahlung 9—10000 zł. Offert. an Besitz. Anton Lengowski Małe Brudzawki, Post und Bahn Książki

---

Damenexistenz in Zoppot! 6595

Kl. hübsch. Jahresg. (Konf., Schreibwaren). Schlaf- und Kochgel., bei 60 Gld. Miete, für ca. 1000 Mk. verkäufl.
J. Brück, Zoppot, Franziusstr. 18.

Ein zufriedener Mann

meidet das Wirtshaus. Das Glück einer Ehe hängt viel von einem gemütlichen, gepflegten Heim ab, aber undenkbar ist ein solches ohne größte Reinlichkeit in jeder Hinsicht. Sparen Sie also niemals an Seife, verehrte Hausfrau! Verwenden Sie noch mehr davon als bisher und Sie können es auch ohne Mehrausgaben, wenn Sie bei jedem Einkauf die berühmt-gute „Kollontay-Seife" bevorzugen; ihr Glyceringehalt und ihr feiner anhaltender Duft ist besonders bemerkenswert. Dabei ist „Kollontay-Seife" sehr ausgiebig und nur deshalb so billig, weil sie weder Packung noch Aufmachung mitbezahlen müssen. Jedes gutgeleitete, bessere Geschäft hat natürlich „Kollontay-Seife" Schutzmarke Waschbrett, vorrätig.

Mydło Kollontay

Z pralką Patent. Nr. 100

Goldene Medaille auf der Ausstellung Katowice 1927.
Vertreter für Posen u. Pommerellen: **Kłaczyński & Ska.,** Poznań, Wielkie Garbary 21. 7065

In Kreisstadt

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung, Kohlen sowie Zementwarenfabrik

mit Hausgrundstück sof. zu verk. od. zu verp. Zu erfrag. unt. R. 6561 i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 Wagenpferde

Passer, mittelschwer, zu kaufen gesucht. Off. an Otto Brewing, Nakło, erbeten. 6573

---

1 Paar kräftige

Arbeitspferde

gesucht. 6572

W. Baerwald i Ska
Dampfmühle
Bydgoszcz-Szretery.

---

2 junge, hochtragende

Kühe

verkauft
Bartel, Dorposz chełm, poczta Podwiesk. 6558

---

1 hochtragende Kuh und 1 deckfäh. Bullen

verkauft 2741
Hinz, Bytkowice.

---

12 Ferkel 8 Wochen alt, verkauft Schallhorn, Langenau p. Bydgoszcz V. 2708

Junger, wachsamer

Wolfshund 6562

zu kaufen gesucht
v. Fischer, Jarcewo, pow. Chojnice (Pom).

Zwergrehpintscher od. and. klein. Rasse zu kauf. ges. Alt. u. Preisangabe. Off. u. D. 2726 a. d. Geschst. dies. Ztg.

Pianino

bill. zu verk. Majewski, Pomorska 14. 2740

Elegantes Herrenzimmer

wenig gebraucht verkauft billig Dembeck, Grudziądzka 12. 6605

Elektr. Lampen

Flurgarderob., Teppich, Rohrgarnitur, Tische, Stühle, gebraucht, 6606 verkauft Herzke, Gdańska 76, früh. 131.

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Off. u. J. 2736 a. d. G. d. Z. erb.

Gold Silber, Brillanten 6465

kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Ein Segelboot kompl. zur Fahrt und **ein Handboot**

verkauft
J. Gdaniec, Grudziądz, Portowa 3. 6498

Gut erhalten., 4/16 PS.

Opel-Zweisitzer

verkauft preiswert 6547
Dom. Uścikowo bei Podobowice.

Herrschaftlicher Sitz bei Danzig

an der Straße Oliva-Zoppot

ca. 16 Morg. groß, m. komfortablem Wohnhaus, modernen Stallungen, Leutewohnungen, großen Obstkulturen, Treibhäusern und Teichen

billig zu verkaufen.

Staatliche Grundbesitzverwaltung, Danzig
Elisabethkirchengasse 3. 6478

Gut von 300—600 Morgen zu kaufen oder bis zu 1200 Morgen zu pachten gesucht. 6502
Offerten unter 1457 an die Annoncen-Expedition Kosmos, Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gutgehende Gastwirtschaft mit Kolonial- u. Materialw.-Geschäft

einzige Gastwirtschaft im großen Kirchdorf, konkurrenzlos, wegen Krankheit sehr günstig **zu verkaufen.**
Anz. 18000 G. Preis nach Vereinbrg. Agt. verbet. Off.: H. 3 an Fil. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Geschäftshaus

früher Gastwirtschaft, mit Garten und massiven Gaststall, am Markt gelegen, preiswert zu verkaufen.

Das Grundstück ist zum Zwecke des Verkaufs, mit Ausnahme einer Wohnung, leerstehend belassen.

Neuteich (Freie Stadt Danzig)
Magistrat. 6402

Dampfdreschkasten „Lanz"

60", 10 Schlagleisten, 7 Riemen

Stroh-Presse „Welger"

für Draht- und Garn-Bindung.
Beide gebraucht, doch gut erhalten und betriebsfähig, billig abzugeben. 6548

E. Schulze & T. Majewski, Bydgoszcz
Dworcowa 56. Telefon 56.

Zuckerwaren- und Konfektfabrik in Danzig

komplette Einrichtung für Konfitüren, Dragee und Bonbon für ca. G 4000.— zu verkaufen. Tüchtiger Fachmann würde sich mit ca. G 1000.— beteiligen. Offerten unt. K 5 an Filiale Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22. 6593

Gebrauchte Lokomobile

8—10 pferd. (mögl. Lanz), jedoch nur neueren Datums oder mit reinen Kesselpapieren gesucht. Angeb. nur mit genauer Beschreibung und äußerster Preisangabe unter B. 6579 an Emil Romey, Grudziądz, Toruńska 16, erbeten.

Farbfässer

verkauft 5869

A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg.

Gelegenheitskauf! 1 Auto

Marke Minerva, 7 sitz., ausnahmsweise billig zu verkaufen. 6444
„Universal-Auto", Grudziądz, Dworcowa 23/25. Tel. 688.

„Ford"-Limousine

gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter F. 6600 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Erstklassig. **Motorrad** evtl. mit Beiwagen zu tausch. gesucht geg. neue Möbel nach Auswahl. Off. unter G. 2734 an die Geschst. dies. Zeitg.

Guterh. Damenfahrrad zu verkf. Aleje Mickiewicza 4, Portier. 6513

Dogcart

Berliner Fabrikat, in bester Verfassung, geb. sehr preiswert ab 6423
Gebr. Schlieper
Gdańska 140.
Tel. 306. Tel. 361.

Kleiner, vierrädiger

Wagen

geeign. für Einspänner, zu verkaufen. 2695
Gleske Ks. Skorupki 77.

Ruderboot und Paddelboot billig zu verkaufen. 6464
Havemann, ul. Król. Jadwigi 6a.

---

1 Grabgitter

zu verkaufen. 2659
F. Schwitz, Schlosserm., Pod blankami 9.

Blaulupinen

in Waggonladungen, auch in kleiner. Meng., hat abzugeben 6534
Max Wambeck, Rogoźno Wlkp. Tel. 34.

In großen und kleinen Posten

Ranken von Erdbeerpflanzen

welche nach der Ernte abgeschnitten und sonst auf den Komposthauf. geworfen werden, zu kaufen gesucht. Preis pro Ztr. reiner starker Ranken 30 zł ab Versandstation. Wer liefert

Wildlinge für Süßkirschen.

Ang. unt. W. 6499 an die Geschst. dies. Zeitg.

Größ. Posten gesundes

Haferhäcksel

verkauft 6582
Krüger, Mokre, pow. Grudziądz, Telephon Grudz. 676.

Saubere eiserne

gebrauchte Fässer

zu kaufen gesucht.
Pomorska Destylacja Drzewa, Czersk.

Oxhofte

v. Weiß- od. Rotwein kauft laufend 6603
Antoni Biliński
Größte Mostrichfabrik Polens.
Bydgoszcz
Telefon 407 und 1395.

Der Fonds der toten Hand.

Die Versicherungssätze sind zu hoch, das Aequivalent ist zu gering.

Die überaus hohen an die polnischen Versicherungsinstitutionen abzuführenden Beiträge, die in keinem Verhältnis zu dem Äquivalent stehen, das diese Institutionen den Versicherten bieten, sind an dieser Stelle, in der polnischen Oppositionspresse und auch im polnischen Parlament wiederholt kritisiert worden. Jetzt hat auch ein Organ der Regierungspartei, und zwar der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** zu diesem Thema eine kritische Stellung eingenommen. Das Blatt schreibt u. a.:

Eine Reform der sozialen Versicherungen ist nicht allein bei uns, sondern auch in vielen anderen Ländern eine immer brennendere Frage. Die Notwendigkeit dieser Reform hat besonders die Krisenperiode ergeben, in der die Ungleichmäßigkeit zwischen der Zahlungsfähigkeit der Volksgemeinschaft und dem bereits ausgebauten Apparat der sozialen Versicherungen deutlich in die Erscheinung tritt. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß jetzt in den meisten europäischen Ländern an der Revision der Grundsätze der übermäßig nach dem Kriege ausgebauten sozialen Versicherung fieberhaft gearbeitet und diese den wirklichen dauernden Erfordernissen des Lebens angepaßt wird. Die Idee über die Notwendigkeit der Reform keimt auch in Polen, trotzdem die entsprechenden Projekte sich noch nicht genügend kristalisiert haben. Die Bedeutung dieser Reform veranschaulichen am besten folgende Zahlen:

Im Jahre 1930 wurden

die Einkünfte der sozialen Versicherungsanstalten

in Polen auf 650 Millionen Złoty errechnet, während sie im Jahre 1926 308 Millionen Złoty betrugen. In den letzten vier Jahren sind also die Einkommen der sozialen Institutionen auf das doppelte gestiegen, während die Einkünfte der Nation nicht allein nicht gestiegen sind, sondern im Gegenteil einen Rückgang erfahren haben. Muß man doch einen nahezu 40prozentigen Preisrückgang berücksichtigen, der seit dieser Zeit zu verzeichnen ist. **Es erfolgte eine Deflation der Einnahmen, während die sozialen Leistungen andauernd wuchsen.** Gewachsen sind auch die Reserven der sozialen Institutionen, die im Jahre 1926 — 211 Millionen Złoty, im Jahre 1927 — 328 Millionen Złoty, im Jahre 1928 — 481,6 Millionen Złoty, im Jahre 1929 — 600 Millionen Złoty und im Jahre 1930 etwa 700 Millionen Złoty betrugen. Auf diese Weise entsteht ein riesiger Fonds, der vorwiegend brach liegt, oder schlecht bewirtschaftet wird. Bekannt sind zahlreiche Beispiele, **daß von Versicherungsanstalten dieses wertvolle von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gesammelte Kapital verschwendet wird.** Es werden Luxusgebäude errichtet und zwar zu einem doppelt höheren Preise, als man dies unter normalen Verhältnissen gemacht hätte. **Es werden Unternehmungen geschaffen, die Zuschüsse brauchen; man tritt in der Rolle eines unglücklichen Bankiers auf usw.**

Es ist charakteristisch,

daß kaum 57,9 Prozent der Gesamteinnahmen der sozialen Versicherungsanstalten für Leistungen an die Versicherten verwendet werden,

und dies in einer solchen Form, die andauernd den Gegenstand von Klagen der Versicherten bildet. In Tausenden von Briefen an Zeitungsredaktionen beschweren sich weite Kreise der Versicherten dauernd über das schlechte Funktionieren der Anstalten, ihren Bureaukratismus und die schablonenmäßigen Arbeitsmethoden, klagen darüber, daß ihre so großen Fonds für sie verloren sind, und dergleichen mehr. „Mögen diese Beträge, die ich und mein Arbeitgeber zahlt, für mich in einem verschlossenen Sparbuch bleiben. Ich will wissen, daß ich für mich und meine Familie spare und daß dieses ersparte Geld unantastbar ist. Man sollte uns gestatten, uns in irgend einer privaten Versicherungsanstalt zur Erlangung einer Pension zu versichern", sagen die geistigen Arbeiter. „Weshalb soll derjenige, der in einer privaten Lebens- oder Unfallversicherung versichert ist, gezwungen werden, außerdem einer Pensionsversicherung anzugehören?' Große Arbeitswerkstätten fordern wiederum das Recht der Krankenversicherung für ihre Angestellten im eigenen Betriebe. „Wir zahlen soviel für unsere Angestellten und Arbeiter, daß wir ihnen dafür eine hervorragende ärztliche Hilfe, Sanatorien usw. geben könnten. Die Beiträge für die Krankenkassen betragen faktisch 8 Prozent (nominell 6 Prozent), für die Hälfte dieses Betrages können wir den Angestellten und Arbeitern eine hervorragende Behandlung sichern."

Nehmen wir z. B. die Unterstützungen während der Krankheit für geistige Arbeiter. Diese erhalten während der Krankheit Geldunterstützungen aus der Krankenkasse, doch der Arbeitgeber hat das Recht, diesen von dem Angestellten von der Kasse erhaltenen Unterstützungsbetrag vom Gehalt in Abzug zu bringen. „Wäre es nicht besser", so klagen die Versicherten, „diese Unterstützungen zu kassieren und dafür die Beiträge entsprechend herabzusetzen?"

Bei der Versicherung in der Krankenkasse führt der Grundsatz der vollkommen unentgeltlichen ärztlichen Behandlung und die unentgeltliche Abgabe von Arzneien

zu einer andauernden hypochondrischen Behandlung oder zur Behandlung auf Vorrat.

Angenommen, der ärztliche Rat würde einen Złoty und die Arzenei 0 Prozent des wirklichen Wertes kosten, — dann würden auf diese Weise riesige Beträge erspart und die Beiträge könnten bedeutend ermäßigt werden. Bei der Arbeitslosenversicherung feiert der Mangel einer gehörigen Kontrolle seine Triumphe. Die Quelle der Mißbräuche sind besonders jugendliche Arbeiter, Saisonarbeiter und kleine Landwirte, die in den umliegenden Fabriken arbeiten. Die kleinen Landwirte gehen zum Winter auf **Arbeit in die Fabrik, im Sommer aber geben sie die Arbeit** dort auf, arbeiten in ihrer Wirtschaft, doch sie beziehen Unterstützungen. Die Söhne von wohlhabenden Landwirten, die kurze Zeit in der Fabrik gearbeitet haben, lassen sich Unterstützungen zahlen. Diese Tatsachen kommen häufig vor. Es kommt auch vor, daß Arbeiter, die erneut eingestellt werden, noch eine Reihe von Monaten lange Unterstützungen erhalten und zwar infolge der schlechten Kontrolle der Arbeitsämter.

Die Arbeitslosenversicherung ist ein Augiasstall,

der mit eisernem Besen ausgekehrt werden müßte. Es handelt sich darum, daß Unterstützungen nur diejenigen erhalten, die sie wirklich brauchen, Leute, die kein Vermögen und keine anderen Einkünfte haben.

Zu den größten Mängeln unserer sozialen Versicherungsanstalten gehören ihr mangelhafter Betrieb, ihr Bureaukratismus und die hohen Verwaltungskosten. **Die Versicherungsanstalten nehmen sehr, sehr viel, geben aber nur wenig. Einigen Kategorien, z. B. den geistigen Arbeitern, geben sie fast nichts.** Daher ist die Unzufriedenheit mit den sozialen Anstalten ungeheuer. In der Krisenzeit können diese Dinge nicht geduldet werden. Die Regierung hat mit einem scharfen schmerzlichen Schnitt ihren Staatshaushalt reduziert und macht sich daran, die Haushalte der Selbstverwaltungen zu kürzen. Hier ist ein riesiges Feld für Ersparnisse. Die Regierung muß hier einschreiten und ein Gleichgewicht schaffen zwischen dem, was die Anstalten nehmen und dem, was sie geben. Sie muß eine Reduktion des aufgeblähten sozialen Budgets durchführen und die übermäßigen Versicherungsbeiträge bedeutend ermäßigen.

*

Die Lasten der sozialen Versicherungen in der Landwirtschaft.

Aus dem Leserkreise erhält der in Pelplin erscheinende **„Pielgrzym"** folgende Bemerkungen:

Im Zusammenhange mit der dreitägigen Konferenz, die im Landwirtschaftsministerium mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen stattgefunden und zum Zwecke hatte, das Programm der staatlichen landwirtschaftlichen Politik für das Wirtschaftsjahr 1931/32 festzusetzen, wäre hervorzuheben, daß für die Landwirtschaft der Westgebiete ein nicht minder wichtiges als das Problem der landwirtschaftlichen Politik, das Problem der Sozialpolitik ist. Die mangelhafte Sozialgesetzgebung und die damit zusammenhängende Überwucherung der sozialen Versicherungen machte sich in der Landwirtschaft der Westgebiete **in der Zeit der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis, von deren Folgen am stärksten die örtlichen landwirtschaftlichen Werkstätten betroffen wurden, fühlbar.**

Die Belastung aus dem Titel der Beiträge für die Krankenkassen betrug im Jahre 1928/29 etwa 15 Złoty für einen Hektar bebauter Fläche, die Belastung aus dem Titel anderer Versicherungen etwa 10 Złoty für einen Hektar, zusammen etwa 25 Złoty für einen Hektar, während in demselben Jahre die Lasten aus dem Titel der Staats- und Kommunalsteuern für Pommerellen etwa 23 Złoty für einen Hektar der bebauten Fläche betrugen. Allein diese Zahlen weisen darauf hin, wo die größte Belastung der landwirtschaftlichen Produktion der Westgebiete liegt, um so mehr als die gegenwärtigen Versicherungsbeiträge höher sind als im Jahre 1928.

Seit einer Reihe von Jahren legten die landwirtschaftlichen Organisationen den Behörden die Notwendigkeit einer ergiebigen Herabsetzung dieser Lasten dar und im besonderen der Lasten, die für die Krankenkassen getragen werden. Doch die Forderungen dieser Organisationen fanden nicht das gehörige Verständnis und beschränkten sich auf Verordnungen, die den Charakter von Halbmitteln hatten und der Landwirtschaft eine Erleichterung nicht bringen konnten. Die gegenwärtige Krisis erbrachte den schlagenden Beweis, daß die Landwirtschaft diese Lasten nicht tragen kann. Dies beweist die Höhe der Rückstände an Versicherungsbeiträgen, die am 1. Januar 1931 in der Landwirtschaft der Westwojewodschaften entstanden (etwa 13 Millionen Złoty), die die Landwirtschaft nicht zahlen kann, ohne schwere Opfer auf Kosten der Vermögenssubstanz der einzelnen Landwirte zu bringen. Dabei werden diese Rückständ systematisch wachsen, da die finanziell erschöpften Landwirtschaften im gegenwärtigen Augenblick nicht einmal imstande sind, die laufenden Versicherungsbeiträge zu zahlen.

Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, in erster Linie alle Bemühungen in der Richtung der Verringerung dieser größten Lasten der Landwirtschaft Westpolens, d. h. der sozialen Leistungen zu konzentrieren. Die weitere Etappe müßte der Umbau der sozialen Gesetzgebung sein, die auf der sozialistischen Ideologie geschaffen wurde. Die landwirtschaftlichen Organisationen Westpolens haben den Behörden das Projekt von Änderungen der sozialen Gesetzgebung vorgelegt, die vollkommen dieses Problem sowohl im Interesse der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer lösen.

Hoffen wir, so schließt das Schreiben, daß die maßgebenden Faktoren im Verständnis der Notwendigkeit der Durchführung von kardinalen Änderungen in der Richtung der Herabsetzung der Lasten der Landwirtschaft Westpolens, die aus dem Titel dieser Versicherungen getragen werden, bei den gesetzgebenden Körperschaften Projekte entsprechender Gesetze einbringen werden. Bis dahin müßte das Versicherungsbezirksamt in Posen alle möglichen Erleichterungen in Anwendung bringen, in erster Linie die rückständigen Beiträge zerlegen und prolongieren.

Kruckenbergs Schienenzepp für Rußland.

Moskau — Wladiwostok in 40 Stunden.

Die interessanten Erfolge, die der deutsche Konstrukteur Kruckenberg mit seinem Schienenzepp bei den Versuchsfahrten Hannover—Celle und vor einigen Tagen zwischen Hamburg und Berlin erzielte, haben die Aufmerksamkeit der russischen Verkehrsfachleute auf dieses neue Fahrzeug gelenkt. Man trägt sich nach den uns vorliegenden Informationen ernsthaft mit dem Plan, eine Reihe solcher Schnellwagen auf den fast absolut geradlinigen russischen Überlandbahnen zu verwenden.

In erster Linie kommt dabei in Betracht die direkte Strecke von Moskau nach Wladiwostok, also die Transsibirische Bahn, die mit der europäischen Strecke rund 8000 Kilometer lang ist und in frühestens sechs Tagen nach dem jetzigen Fahrplan bewältigt werden kann. Von Moskau bis zum Ural sind es etwa 2000 Kilometer, die ebenfalls fast ganz geradlinig führen. Vom Ural bis zum Baikal-See ist kaum eine Abweichung von der Geraden zu finden, erst dort wird eine weite Schleife beschrieben, die aber dann wieder geradlinig ausläuft.

Nach den Berechnungen, die man an Hand der deutschen Resultate machte, wäre man mithin in der Lage, die jetzt in sechs Tagen zu bewältigende Strecke in 40 Stunden zurückzulegen. Das wäre ein ungemeiner Zeitgewinn, vor allem auch für die Post und für andere eilige Sendungen.

Die Strecke kann überall, da sie ausgezeichnet in Ordnung ist, mit 200 Kilometer oder auch 220 Kilometer befahren werden, also mit den auf der Strecke nach Berlin erzielten Höchstgeschwindigkeiten. Bahnübergänge finden sich nur ganz wenige auf der Strecke hinter dem Ural bis Wladiwostok.

Damit ist aber das Fahrprogramm für den 200 Kilometer-Betrieb noch nicht erschöpft. Die Turksib-Bahn ist noch nicht soweit ausprobiert und in ihrer Stabilität erprobt, daß man auf ihr solche Eilfahrten wagen dürfte. Aber eine andere Verbindung ist möglich. Nämlich ein Schnellverkehr von Petersburg nach Moskau. Die Strecke ist absolut geradlinig ohne die geringste Krümmung. Diese Tatsache hat eine anekdotenhafte Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein. Als man nämlich beabsichtigte, eine Eisenbahn von Petersburg nach Moskau zu bauen, konnten sich die Bahningenieure nicht über die Führung der Strecke einig werden. Als schließlich von Zar Nikolaus eine Konferenz deswegen einberufen wurde und auch auf dieser keine Übereinstimmung erzielt werden konnte, ließ Nikolaus sich den Plan erklären und auch die Vor- und Nachteile der einzelnen Strecken. Dann nahm er einen Blaustift und zog mit einem Lineal eine schnurgerade Linie von Moskau nach Petersburg und entschied, daß die Fahrtstrecke nur so verlaufen dürfe. Da die Ingenieure nicht zu widersprechen wagten, wurde wirklich die Bahn so gebaut, wie der Zar es wünschte, nämlich — und oft unter unendlichen Schwierigkeiten — vollkommen geradlinig.

Auf dieser Bahnstrecke wäre also ebenfalls ein Schnellverkehr zu erwägen, zumal sie mehrgleisig ist, es also den übrigen Verkehr nicht stören würde, wenn beschleunigte Züge gleichzeitig führen.

Die meisten Aussichten auf Verwirklichung haben freilich die Pläne auf der Strecke Moskau—Wladiwostok. Wie uns versichert wird, sind bereits Auslandsvertreter der Sowjetunion angewiesen worden, mit dem Konstrukteur in Hannover oder auch schon jetzt in Berlin oder Düsseldorf Fühlung zu nehmen wegen einer eventuellen Probefahrt auf der transsibirischen Strecke.

Kleine Rundschau.

Besuche in Konnersreuth verboten.

Wie die „Germania" meldet, hat das bischöfliche Ordinariat Regensburg bekanntgegeben, daß bis auf weiteres keine Erlaubnisscheine mehr zu Besuchen in Konnersreuth ausgestellt werden. Ein Urteil über den Fall Konnersreuth sei in dieser Maßnahme nicht eingeschlossen. Das bischöfliche Ordinariat hat bereits 1927, als die Wallfahrt nach Konnersreuth an den Donnerstagen und Freitagen jeder Woche Tausende von Gläubigen und Neugierigen nach Konnersreuth brachte, eine Warnung veröffentlicht, in der die Besucher zur Zurückhaltung ermahnt wurden. Als trotzdem die Besucherzahl nicht abebbte und namentlich der niedere Klerus aus allen Teilen Deutschlands unter den Besuchern besonders stark vertreten war, schränkte das bischöfliche Ordinariat die Erteilung von Erlaubnisscheinen sehr stark ein, worauf in den letzten Jahren das Interesse für Therese Neumann auch merklich abgenommen hat.

Es kam hinzu, daß der Forderung wissenschaftlicher Kritiker, die es bezweifelten, daß Therese Neumann seit Jahren ohne jede Nahrung lebe und daher eine streng wissenschaftliche Untersuchung in einer Universitätsklinik verlangten, nicht entsprochen wurde, weil sich dagegen zu starke Widerstände geltend machten. Die jetzige Verfügung des bischöflichen Ordinariats, die Besucher von den Freitagsekstasen der Therese Neumann vollständig ausschließt, ist wohl darauf zurückzuführen, daß der Besuch von Konnersreuth in diesem Jahre wieder stärker geworden ist und die kirchlichen Behörden ein Aufleben des Streits um das Wunder von Konnersreuth vermeiden wollten.

*

Wahnsinnstat eines Farmers.

London, 4. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Ein englischer Farmer in Afrika tötete in einem Anfall von geistiger Umnachtung seine Frau und seine vier Kinder. Sodann beging er Selbstmord, indem er sich Dynamitpatronen an den Kopf band, und sie anzündete.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Wirtschaftslage Polens zu Anfang Juli.

Industrielle Beschäftigung. — Schwere Geldmarktlage. Polen und der Hooverplan.

Für alle, die vom Frühjahr eine Belebung des Wirtschaftslebens erwartet hatten, bildete die Entwicklung seit den schweren Wintermonaten eine herbe Enttäuschung. Man glaubte vielfach, daß von Amerika aus die Befestigung der Rohstoffpreise und damit eine Erholung der darniederliegenden Wirtschaft kommen werde. Aber abgesehen von einer leichten saisonmäßigen Besserung hat sich an der schleichenden Krise nichts geändert. Die Landwirtschaft ist zwar etwas besser daran, weil die verschiedentlich ergriffenen Schutzmaßnahmen und gewährten Erleichterungen (Aufschub des Rückzahlungstermines für Registerpfandkredite) sowie die Zinssenkung für landwirtschaftliche Kredite ihre Lage erleichtert haben. Auch konnten die Getreidepreise im Mai und in der ersten Junihälfte eine beachtliche Steigerung erfahren. Aber daß sich die bessere Kaufkraft der Bauern bereits auf die Industrie ausgewirkt habe, kann man nicht behaupten. Im übrigen waren es auch nur die größeren, noch über erhebliche Getreidevorräte verfügenden Wirtschaften, die den Nutzen von der Getreidehausse gezogen haben, die kleineren Landwirte hingegen, deren Vorräte am Erschöpfen sind, sind weitaus schlechter daran. Zudem darf nicht übersehen werden, daß die Preisbefestigung nur vorübergehender Natur war und in den letzten Tagen wiederum einer rückläufigen Tendenz Platz gemacht hat. Die weitere Gestaltung der landwirtschaftlichen Situation wird natürlich in erster Linie von dem Ernteausfall abhängen. Der Saatenstand, welcher im Mai unter ungewöhnlicher Hitze und Trockenheit litt, hat sich im Juni nach ausgiebigen Niederschlägen und mäßiger Abkühlung gebessert. Im allgemeinen ist aber der Saatenstand schlechter als im Vorjahr. Die Roggenernte dürfte unter normal, der Weizenertrag hingegen höher sein.

Der Industrie geht es mit geringen Ausnahmen ausgesprochen schlecht. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die leichte Besserung, an der überwiegend Saisoneinflüsse teilhaben, sich eher in den Zweigen geltend macht, die für den Inlandsmarkt arbeiten. Industriezweige mit vorwiegendem Exportcharakter leiden weiter unter der Depression und der Unsicherheit im Ausland. Die mäßige Besserung des Arbeitsmarktes hat angehalten. Die Arbeitslosigkeit ist auf rund 300 000 zurückgegangen. Diese vorübergehenden Erholungserscheinungen können den Pessimismus nicht mildern. Eine gewisse Belebung der Produktionstätigkeit stellt das Konjunkturinstitut bei den Verbrauchsgüterindustrien fest. In diesen hat sich der Beschäftigungsgrad von Januar bis Juni etwas gehoben. Nur zum geringen Teil handelt es sich aber hier um das Hervortreten des von den Konsumenten bisher zurückgehaltenen Bedarfes. Im wesentlichen dürfte die Belebung in den von Fabrikanten und Händlern vorgenommenen, durch die leichte Erholung an den Rohstoffmärkten geförderten Lagereindeckungen begründet sein. In den Produktionsmittelindustrien ist demgegenüber insgesamt eine Verschlechterung zu verzeichnen. Hierin wirkt sich die nach wie vor trostlose Verfassung des Geld- und Kapitalmarktes aus, die Neuinvestitionen in größerem Umfange nicht zuläßt. Die Bausaison hat im Juni an Umfang zugenommen und man rechnet damit, daß sie in den Sommermonaten etwas lebhafter sein wird. Es haben nicht nur die Arbeiten für staatliche und Kommunalbauten zugenommen, sondern auch in der privaten Baubewegung.

Die Berichte aus den einzelnen Industrien lauten ungünstig. So stellt die Schwerindustrie eine starke Abnahme ihrer Produktion gegenüber den schon an sich schwächeren Ergebnissen des abgelaufenen Jahres fest. In den ersten fünf Monaten 1931 wurden 173 000 Tonnen Roheisen gegen 217 000 Tonnen im Vorjahre und 483 000 Tonnen Rohstahl gegen 519 000 Tonnen in den ersten fünf Monaten 1930 erzeugt. Das bedeutet, daß die Eisenproduktion um 20,57 Prozent, die Stahlerzeugung um 7,05 Prozent zurückgegangen ist. Für die ostoberschlesischen Eisenwerke sind gegenwärtig die Bestellungen aus Rußland von Bedeutung, das in den letzten Tagen bei der Friedenshütte Bestellungen auf Lieferung von Eisenbahnschienen und Eisenbahnmaterialien im Werte von zirka 25 Millionen Zloty getätigt hat, wodurch diesem Werke für die nächsten Monate eine normale Beschäftigung gesichert erscheint. Was die Kohlenindustrie betrifft, so hat der lange Winter dem Bergbau eine unverhoffte Beschäftigung für Hausbrand gebracht. Der Export aber hat sehr nachgelassen und wie in der Eisenindustrie sind Feierschichten und Arbeiterentlassungen auch hier an der Tagesordnung. Der Produktionsumfang blieb mit 14,97 Millionen Tonnen gegen das Vorjahr behauptet, aber auf den Halden türmen sich die Kohlenbestände. Die Lager in der Petroleumindustrie verschärft sich von Monat zu Monat. Es besteht die Absicht, die Betriebe im Boryslawer Petroleumgebiet stillzulegen. Das Hauptzentrum der Krise, die Textilindustrie, zeigt keine Wendung zum Bessern, dies gilt in erster Linie für die Baumwollindustrie. Demgegenüber ist die Wollindustrie etwas besser beschäftigt, aber es scheint, daß diese Besserung in den letzten Wochen wieder nachläßt. Der Handel mit Textilwaren lebt heute von der Hand in den Mund, kauft nur, was er unbedingt braucht, und die Insolvenzen mahnen die Lieferanten zu größter Vorsicht. In der Metall- und Maschinenindustrie bleibt die Situation im ganzen schwierig. Unbefriedigend bleiben nach wie vor die Produktions- und Absatzverhältnisse im Holzgewerbe, in der Leder- und Schuhindustrie.

Für die Herstellung des Gleichgewichts fehlen gegenwärtig alle Voraussetzungen, da die Kündigung erheblicher Auslandskredite, die Einlagenabwanderung und die damit verbundenen Ansprüche an das Noteninstitut eine Unruhe geschaffen haben, deren Auswirkungen auf die Wirtschaft außerordentlich ungünstig ist. Daß die Vorgänge in Deutschland, der Kapitalabfluß, die schweren Devisenverluste der Reichsbank usw. in Polen eine neuen Beunruhigung gebracht hatten, ist bei der starken finanziellen Verbundenheit mit diesen Nachbarstaaten begreiflich. Die Angst vor dem Zloty hat sich allerdings als unbegründet erwiesen. In Warschau zirkulierten in den letzten Wochen die abenteuerlichsten Gerüchte, daß wir vor einer neuen Inflation stehen, daß die Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen greifen, daß sie den Devisenhandel untersagen, eine Sperre der Einlagen verfügen wolle und ähnliches mehr. Auch der Schleichhandel hatte sich bereits des Devisenhandels bemächtigt. Zu einer neuen Inflation wird es in Polen nicht kommen. Soweit es auf gesetzlichem Wege überhaupt möglich ist, sind bei der Gründung der Bank Polski Schutzwälle gegen die Inflation aufgerichtet worden. Schon dadurch, daß die Noten der Bank mit 40 Prozent durch Gold und Devisen gedeckt sein müssen, ist das Notenemissionsrecht der Bank begrenzt. Normalerweise fließen alle Noten, die der Verkehr nicht benötigt, zur Notenbank zurück. Erst wenn der Staat, wie es zur Zeit Grabskis der Fall war, die Notenbank zwingt, ihm zur Befriedigung seines Kreditbedarfes Noten auszufolgen und diese Noten in den Verkehr hineinpumpt, entsteht Inflation mit allen ihren verheerenden Begleiterscheinungen. Vor dieser Gefahr ist Polen heute geschützt, weil die Bank Polski ein autonomes Institut darstellt.

Die Lage in Deutschland hat sich beruhigt, auch in Polen ist im Augenblick die Welle der Geldabzüge zurückgegangen. Die Kapitalflucht, hervorgerufen durch das Mißtrauen gegen den Zloty, scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Die Bank Polski war nicht gezwungen, zur Diskonterhöhung Zuflucht zu nehmen, da sie mit den Kreditrestriktionen ihr Auslangen finden konnte. Allerdings hat sich die Position der Bank Polski hinsichtlich ihrer Eigendevisen nicht gebessert. Die Devisenabgänge in der zweiten Junidekade haben rund 50 Millionen Zloty erreicht, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Notenbank gerade zu Halbjahrsultimo erhöhten Ansprüchen nachkommen mußte. Die Lage des Geld- und Kapitalmarktes bleibt also nach wie vor schwierig. Auf dem Geldmarkt ist eine fühlbare Knappheit eingetreten, auf dem Kapitalmarkt trat eine merkbare Erhöhung der Nachfrage nach Krediten, in erster Reihe von seiten der Landwirtschaft in Erscheinung, die in der Regel in der Zeit der Frühjahrsarbeiten und in der Vorerntezeit den größten Kapitalbedarf im Jahre ausweist. Auch die Zahlungsweise hat sich eher noch verschlechtert. Die Klagen über schlechtes Inkasso wollen nicht verstummen und die Insolvenzwelle ist neuerdings im Anstieg begriffen.

Eine Prognose für die nächste Entwicklung zu stellen erscheint gegenwärtig außerordentlich schwierig. Sehr viel wird davon abhängen, welches Schicksal der Hoover-Vorschlag haben wird, der, wird er von Frankreich angenommen, auch die Voraussetzung für eine Entspannung der polnischen Wirtschafts- und Finanzlage schaffen könnte. Denn auch Polen kann aus der Behebung der deutschen Kredit- und Vertrauenskrise nur gewinnen und sollte in weiterer Folge eine Wirtschaftsbelebung beim größten Abnehmer polnischer Waren eintreten, so müßte das auch auf Polen günstige Wirkung haben. Addiert man aber die politischen Schulden Polens mit seinen Verpflichtungen an Amerika, Frankreich und andere Gläubigerstaaten, so würden bei einer Stundung aller dieser Verbindlichkeiten über 10 Millionen Dollar im kommenden Jahre eingespart werden. Das wäre eine Summe, die angesichts der rückgängigen Staatseinahmen stark ins Gewicht fiele.

Der Zuckerverbrauch in den ersten acht Monaten der laufenden Zuckerkampagne.

Nach den bisher vorliegenden statistischen Daten betrug der Zuckerverbrauch am Inlandsmarkte im Mai d. J. 25 760 To. gegen 22 909 To. im April d. J. Der Zuckerverbrauch ist demnach im Mai im Vergleich zum Vormonat um 2851 To. gestiegen. Der Zuckerverbrauch seit dem 1. Oktober 1930, d. h. seit Beginn der neuen Zuckerkampagne 1930/31, beträgt demnach 213 651 To., während er im gleichen Zeitabschnitt der letzten Kampagne 218 655 To. betrug. Der diesjährige Verbrauch steht demnach mit 5000 To. hinter dem Verbrauch des letzten Jahres zurück. Angesichts des allgemeinen Rückgangs des Konsums am Inlandsmarkte dürfte der Rückgang des Zuckerverbrauches relativ gering sein. Die intensive Propaganda, die von den Zentralstellen aus für einen vermehrten Zuckerverbrauch und zur Bekämpfung des Sacharinhandels betrieben wird, hat infolgedessen durchaus positive Ergebnisse gezeitigt. Der Zuckerverbrauch ist in Polen im Vergleich zu denen der westlichen und nördlichen Staaten natürlich noch gering, dürfte aber mit dem Heben des Lebensstandards steigen, sofern die Wirtschaftsstockungen und die damit verbundene schwierige Lage am Arbeitsmarkte einigermaßen behoben sein sollten.

Das Ende des Roggenabkommens.

im polnischen Lichte.

Die polnische Wirtschaftspresse nimmt jetzt erst zu der Tatsache der Nichtverlängerung des deutsch-polnischen Roggenabkommens Stellung. Aus der von uns gestern erwähnten Äußerung der „Gazeta Handlowa“ konnte man offensichtlich den Eindruck einer gewissen Verlegenheit gewinnen. Man suchte sich mit einem unhaltbaren Optimismus zu trösten, der in der empfundenen Genugtuung liegt, daß Polen durch die deutsch-polnische Zusammenarbeit die ausländischen Käufer kennengelernt habe und jetzt das Getreidegeschäft auf eigene Faust machen könne.

Weit sachlicher beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen Bedeutung der Nichtverlängerung des Abkommens der Warschauer „Kurjer Polski“. Er verschweigt durchaus nicht die peinliche Lage, in die Polen durch den plötzlichen Rückzug Deutschlands geraten sei. Die Getreidepolitik — so meint der „Kurjer Polski“ — habe in Deutschland und Polen durchaus verschiedene Ergebnisse gezeitigt. Die polnische Landwirtschaft habe die bisherige Linie der Agrarpolitik akzeptiert und stelle fest, daß in der Getreidepolitik alle nur möglichen Resultate erzielt wurden. Deutschland dagegen stelle fest, daß die Getreidepolitik sehr zum deutschen Nachteil sich ausgewirkt habe. Es ist hervorzuheben, daß die deutsch-polnische Roggenverständigung einen positiven Einfluß auf allen nordischen Absatzmärkten erzielt habe. Deutschland glaubt bei der kommenden Ernte 600 000 To. Roggen weniger zu ernten als im Vorjahre und deshalb rücke die Frage des Roggenexportes in den Hintergrund und die Sorge um den Roggenabsatz und die Getreidepreise stehe an zweiter Stelle.

Vom polnischen Standpunkte aus bedeute die Nichtverlängerung des Abkommens zwar keinen herben Schlag, muß aber durchaus unangenehm empfunden werden. Wir müssen uns jetzt den neuen Verhältnissen entsprechend umstellen und unsere Roggenausfuhr organisieren, und wir dürfen nicht vergessen, daß wir nunmehr in den Wettbewerb mit dem deutschen Roggen treten werden.

Eins allerdings vergißt der „Kurjer Polski“, und zwar, daß die Tendenz vom Protektionismus zum Hochschutzzoll, der im neuen Zolltarif gipfeln wird, die Hauptursache des Scheiterns war und immer sein wird.

---

o. **Kohlenverhandlungen mit den nordischen Staaten.** Im Laufe des Mai wurden Verhandlungen zwischen dem skandinavischen Verband der Kohlenimporteure und der polnischen Industrie geführt zwecks Regelung des Kohlenimportes nach Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland. Die Vorschläge der nordischen Staaten sind zur Zeit Gegenstand einer genauen Untersuchung der Allpolnischen Kohlenkonvention. Die Vorschläge laufen darauf hinaus, dem polnischen Kohlenexport nach den nordischen Staaten formale Rechte zu gewähren und würden bei der Annahme die endgültige Festsetzung der polnischen Kohle auf den nordischen Märkten bedeuten.

Neue Pfandbriefe an der Börse. Demnächst werden im Börsenhandel neue Pfandbriefe erscheinen. Es handelt sich um siebenprozentige Pfandbriefe der Warschauer Bodenkreditgesellschaft, Serie 1931, die in einer Umlaufssumme von 2 Millionen Dollar auf die Börse kommen. Die Pfandbriefe lauten in Golddollars der U. S. A. Der Warschauer Börsenrat hat die Zulassung dieser Pfandbriefe beschlossen.

o. **Die Schaffung einer Exportorganisation für das Handwerk** ist zurzeit Gegenstand der Beratungen des Staatlichen Exportinstitutes. Die Organisation wird wahrscheinlich sich auf die bereits bestehenden handwerklichen Berufsverbände und Handwerkskammern stützen.

o. **Kontingente für die Wareneinfuhr im 3. Vierteljahr 1931.** Am 26. v. M. fand unter Leitung des Vorsitzenden des Exportinstitutes eine Sitzung der Zentral-Einfuhrkommission statt, auf der eine Verteilung der Kontingente für die Einfuhr von Waren nach Polen im 3. Vierteljahr d. J. erfolgte. Die Kontingente lauten in der Hauptsache auf die Einfuhr von Südfrüchten. Sie wurden etwa in derselben Höhe wie im Vorjahre verteilt, es ist jedoch anzunehmen, daß sie von der Kaufmannschaft in dieser Höhe nicht ausgenutzt werden.

Wirtschaftssachverständige in Genf.

Das Zehnerkomitee von Wirtschaftssachverständigen, das von der Europa-Kommission beauftragt war, die Mittel zu einer engeren Zusammenarbeit der europäischen Länder und zur Verbesserung von Produktion und Austausch zu untersuchen, hat, wie berichtet, seine Weiterarbeit auf den 18. August verschoben. Der große Wirtschaftsausschuß der Europa-Kommission, in dem sämtliche Staaten vertreten sind, die an den Arbeiten der Kommission teilnehmen, wird, statt Mitte Juli, erst Ende August zusammentreten. Das ist die erste äußere Rückwirkung des Schrittes Hoovers auf die Arbeiten am europäischen Wirtschafts- und Krisenproblem.

Das weitgesteckte Programm des Zehnerkomitees hat es diesen Sachverständigen ermöglicht, sämtliche große Wirtschaftsfragen, auch soweit sie politischen Charakter tragen, zu diskutieren. Aber die Absicht einzelner Vertreter, auch die Reparationsfrage in ihren sämtlichen Zusammenhängen anzuschneiden, ist durch Hoovers konkreten Vorschlag gegenstandslos geworden. Sie wurde nur nach ihrer wirtschaftlichen Seite berührt, namentlich durch Laytons Kennzeichnung der Schulden und Reparationszahlungen als eines Elements, das den normalen Kapitalsumlauf zum schwersten Schaden des Wirtschaftslebens stört.

Der französischen Absicht, den Kartellen eine besondere Rolle im Sinne der Anpassung der Produktion an den verringerten Bedarf zuzuweisen, wurde mit Recht entgegengehalten, daß die

Einschränkung der Produktion eine unorganische Maßnahme sei, daß der Bedarf in der Welt vorhanden sei, sofern nur die Kaufkraft gehoben würde.

Es wurde darauf verwiesen, daß die Schulden und Reparationen und die Störung des Kapitalumlaufs, der Umstand, daß sich an verschiedenen Stellen der Welt das Kapital anhäuft und nicht mehr in den Umlauf zurückkehrt, eine der Hauptursachen der Krankheit Europas sei, und daß es notwendig sei, den Apparat des Kapitals wieder in Ordnung zu bringen.

Was die Ergebnisse der Arbeiten betrifft, so kam der Unterausschuß für Kartellfragen zu dem Ergebnis, daß Kartelle unter gewissen Umständen nützlich sein könnten, daß sie aber nicht als das große Mittel der Handelspolitik betrachtet werden dürften. Dies bedeutet eine Zurückweisung der französischen Kartellthese. Der Unterausschuß für Finanzfragen gelangte zu einer allgemeinen Entschließung im Sinne der Nützlichkeit eines internationalen Kreditinstituts gemäß dem Plane Francquis. Im Unterausschuß für Handelspolitik hat sich Laytons Auffassung Boden errungen, daß

Zollunionen ein geeignetes Mittel

seien, um die Entwicklung Europas zu erweiterten Wirtschaftsgebieten in Gang zu bringen.

Was schließlich die Resultate der Tagung des Agrarkomitees anbelangt, das sich mit dem Absatz der Getreideüberschüsse der südöstlichen Agrarstaaten befaßte, so hat es die abgeschlossenen bzw. in Vorbereitung befindlichen Präferenzabkommen grundsätzlich gutgeheißen und für solche Abkommen folgende Regeln aufgestellt: Sie bedürfen der Zustimmung Dritter, die Gegenleistungen müssen allen meistbegünstigten Ländern zugute kommen, sie dürfen nur zeitlich beschränkte Ausnahmemaßregeln darstellen. Das Komitee vertritt den Standpunkt, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den internationalen wirtschaftlichen Beziehungen ihm alle solche Abkommen unterbreitet werden sollten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 4. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt $7\frac{1}{2}$%, **der Lombardsatz** $8\frac{1}{2}$%.

Der Zloty am 3. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,54—57,66, bar 57,55—57,67, Berlin: Ueberweisung, gr. Scheine 46,95—47,35, London: Ueberweisung 43,40, Prag: Ueberweisung $377\frac{1}{2}$, Newyork: Ueberweisung 11,21, Wien: Ueberweisung 79,47—79,75, Zürich: Ueberweisung 57,90.

Warschauer Börse vom 3. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,40 — 124,71, 124,09, Belgrad 15,80, 15,84 — 15,76, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,10, 360,00 — 358,20, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,42, 43,53 — 43,31, Newyork 8,922, 8,942 — 8,902, Oslo —, Paris 34,94, 35,03 — 34,85, Prag 26,44, 26,50 — 26,38, Riga —, Stockholm 239,35 239,95 — 238,75, Schweiz 172,87, 173,30 — 172,44, Tallin —, Wien 125,45, 125,76 — 125,14, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,87.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 2. Juli Geld	Brief
1,5 %	1 Amerika	4,209	4,217	4,209	4,217
2,5 %	1 England	20,475	20,515	20,474	20,514
2 %	100 Holland	169,38	169,72	169,33	169,67
7 %	1 Argentinien	1,338	1,342	1,332	1,336
4 %	100 Norwegen	112,69	112,91	112,69	112,91
3,5 %	100 Dänemark	112,70	112,92	112,70	112,92
6,5 %	100 Island	92,35	92,53	92,35	92,53
3 %	100 Schweden	112,86	113,08	112,86	113,08
2,5 %	100 Belgien	58,65	58,77	58,66	58,78
5,5 %	100 Italien	22,04	22,08	22,04	22,08
2 %	100 Frankreich	16,475	16,515	16,475	16,515
2 %	100 Schweiz	81,535	81,695	81,54	81,70
6 %	100 Spanien	40,06	40,14	39,96	40,04
—	1 Brasilien	0,321	0,323	0,326	0,328
5,11 %	1 Japan	2,079	2,083	2,079	2,083
—	1 Kanada	4,194	4,202	4,195	4,203
—	1 Uruguay	2,426	2,432	2,428	2,432
4 %	100 Tschechoslowak.	12,473	12,493	12,473	12,493
6 %	100 Finnland	10,593	10,613	10,593	10,613
7 %	100 Estland	112,04	112,26	112,04	112,26
6 %	100 Lettland	81,12	81,28	81,09	81,25
7,5 %	100 Portugal	18,64	18,68	18,61	18,65
9 %	100 Bulgarien	3,047	3,053	3,047	3,053
5,5 %	100 Jugoslawien	7,434	7,443	7,433	7,447
7,5 %	100 Oesterreich	59,195	59,315	59,18	59,30
7 %	100 Ungarn	73,39	73,53	73,42	73,56
5 %	100 Danzig	81,86	82,02	81,86	82,02
—	1 Türkei	—.—	—.—	—.—	—.—
9 %	100 Griechenland	5,457	5,467	5,457	5,467
—	1 Kairo	21,00	21,00	21,00	21,04
8 %	100 Rumänien	2,504	2,51	2,506	2,512
—	Warschau	47,10	47,30	47,10	47,30

Züricher Börse vom 3. Juli. (Amtlich.) Warschau 57,90, Paris 20,22, London $25,12\frac{1}{8}$, Newyork 5,1640, Belgien 71,97, Italien $27,03\frac{1}{2}$, Spanien 49,25, Amsterdam 207,72, Berlin $122\frac{1}{2}$, Wien 72,60, Stockholm 138,45, Oslo 138,30, Kopenhagen $138,27\frac{1}{2}$, Sofia $3,74\frac{1}{2}$, Prag 15,30, Budapest $90,12\frac{1}{2}$, Belgrad $9,11\frac{5}{8}$, Athen 6,70, Konstantinopel 2,45, Bukarest $3,07\frac{1}{2}$, Helsingfors 13,00, Buenos Aires 1,65, Japan 2,55. Privat-Diskont $1\frac{3}{4}$ pCt. Offizieller Bankdiskont 2 pCt. Tägl. Geld $1\frac{1}{2}$ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine —,— Zł., do. kl. Scheine 9,01 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,26 Zł., 100 Schweizer Franken 172,19 Zł., 100 franz. Franken 34,80 Zł., 100 deutsche Mark 211,07 Zł., 100 Danziger Gulden 172,92 Zł., tschech. Krone 26,34 Zł., österr. Schilling 124,95 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. Juli. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,50 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zloty) 33,75 G. 8proz. Amortisations-Dollarpfandbriefe 85,00 G.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 3. Juli. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 28—28,50, Weizen 30—31, Einheitshafer 31—32, Sammelhafer 28—29, Grützgerste 28—28,50, Braugerste ohne Umsätze, Luxusweizenmehl 58—68, Weizenmehl 4/0 53—58, Roggenmehl nach Vorschrift 45—47, grobe Weizenkleie 16—17, mittlere 14 bis 15, Roggenkleie 15,50—16,50, Leinkuchen 27—28, Speisefelderbsen 32—35, Viktoriaerbsen 40—45, blaue Lupinen 23—24, gelbe Saatlupinen 33—35. Die Börse blieb heute ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Juli. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Weizen 30 to 28,00

Richtpreise:

Weizen	27.00—27.50	Sommerwicke	—.—
Roggen	26.50—27.00	Peluschken	—.—
Mahlgerste	—.—	Felderbsen	—.—
Braugerste	—.—	Viktoriaerbsen	—.—
Futterhafer	28.00—29.00	Blaue Lupinen	—.—
Roggenmehl (65%)	41.50—42.50	Gelbe Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	44.00—47.00	Speisekartoffeln	—.—
Weizenkleie	13.50—14.50	Fabrikkartoffeln	—.—
Weizenkleie (grob)	15.00—16.00	Exportkartoffeln	—.—
Roggenkleie	15.50—16.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Rübsen	—.—	Heu, lose (neu)	—.—
Senf	—.—	Heu, lose (alt)	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen Roggen 180 to, Weizen 55 to.

Berliner Produktenbericht vom 3. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 259,00—260,00 Roggen märk., 70—71 Kg. 210,00—212,00, Braugerste —,—, Futter- und Industriegerste 172,00—198,00, Hafer märk. 158,00—163,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 31,25—36,50, Roggenmehl 28,00—30,50, Weizenkleie 12,75—13,00, Roggenkleie 11,50—11,75, Viktoriaerbsen 26,00—31,00, Kleine Speiseerbsen —,—, Futtererbsen 19,00 bis 21,00, Peluschken 26,00—30,00, Ackerbohnen 19,00—21,00, Wicken 24,00—26,00, Lupinen, blaue 16,00—17,50, Lupinen, gelbe 22,00—27,00, Seradella —,—, Rapskuchen 9,30—9,80, Leinkuchen 13,30 bis 13,50, Trockenschnitzel 7,50—7,70, Soya-Extraktionsschrot 12,40 bis 13,20, Kartoffelflocken —,—.

v. **Häutemarkt.** Thorn, 3. Juli. Bei der kürzlich stattgefundenen 121. Häuteversteigerung in Podgorz bei Thorn wurden folgende Preise notiert: Gesalzene Viehhäute mit Horn 0,75—0,79 das Pfund, mittlere 0,68—0,70 das Pfund, Originale 0,60 das Pfund, schwere 0,60—0,63 Zloty das Pfund; gesalzene Schafhäute, Exportware 0,60—0,62 das Pfund; gesalzene Kalbshäute bis $7\frac{1}{2}$ Pfund 5,50—5,60 das Stück, über 8 Pfund 8,00 das Stück, trocken 4,10 Zloty das Stück; gesalzene Roßhäute 21 Zloty das Stück.